

GROSS-BECKSKEKER WOCHENBLATT.

Organ für gemeinnützige Interessen.

Pränumeration:

Für Gr.-Beckskerel mit Zustellung in die Wohnung oder mit freier Postversendung 1 fl. 25 kr. österr. W. vierteljährig sammt illustrierter Beilage. — Auswärtige belieben die Pränumeration direkt an die Redaktion franco einzufenden. — Einzelne Nummern 10 kr.

Inserate

werden bis Freitag Vormittag 10 Uhr angenommen und nach dem Tarife billig berechnet. Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 kr. — Remittliche Inserate nach dem Anschlag-Tarife. Einacendet nach Uebereinkommen.

Erscheint jeden Samstag, und werden Inserate für dieses Blatt bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.

Die Geschäftslage.

Gr.-Beckskerel, am 15. Oktober 1893.

Mit bangem Gefühle blickt die Kaufmannschaft in die Zukunft. Wohl selten noch hat sich die Geschäftslosigkeit auf allen Gebieten des Handels und Verkehrs so sehr ausgebreitet, wie in diesem seinem Ende zukunftsden Jahre und wohl noch selten ist sie so hartnäckig gewesen, wie eben jetzt.

Es gibt keine Abzweigung des Handels, die eine Ausnahme bildete, es ist als ob der gesammte Handelsstand förmlich boycottirt würde von den Consumenten. Und diese Erscheinung hat gar keinen lokalen Charakter; sowie die Geldkrise eine allgemeine europäische ist, so ist auch die Geschäftsklemme eine internationale, an keine lokale Erscheinung und an keinen Grenzpfahl gebundene. Welche Ursachen diesem Umstand als Hebamme dienen? Man kann ja die Valutaregulirung und die mit derselben enge verknüpften massenhaften Geldkäufe; man kann die italienische Finanzkrise beschuldigen, aber die Folgen müssen von der Kaufmannschaft getragen werden.

Es gab wohl schon schlechtere Ernteergebnisse als heuer, aber einen schlechteren Absatz fanden die gewonnenen Feldprodukte noch nicht, wie eben heuer, und das ist die Ursache, daß man speziell in unserer Stadt die

in der ganzen europäischen Welt fühlbare Geldklemme noch intensiver fühlt.

Denn unsere Kaufmannswelt sieht mit denselben Sorgen und Bangen dem Ergebnisse des Aekers entgegen, wie der Landwirth selbst. Denn von der Fechung hängt auch der Geschäftsumsatz des Kaufmannes ab. Ist das Resultat der Fechung ein relativ zufriedenstellendes, dann hat der Kaufmann gegründete Aussicht auf dichte Nachfrage. Hat die Fechung das nicht gehalten, was sich der Aekersmann von ihr versprochen, dann fühlt der Kaufmann den Ausfall fast noch mehr, denn seine Waare bleibt in den Regalen ruhig liegen, und er muß trotzdem die Interessen des in den verstaubenden Waaren liegenden Capitals decken. Es besteht in unserer gewerbelosen Gegend so eine Art unsichtbarer Kette zwischen Acker und Kaufladen, und in diesem Jahre ist dieses Verhältniß noch deutlicher fühlbar, durch die mangelhafte Nachfrage seitens der sonstigen Committenten der Kaufmannschaft.

Der Dekonom hat seine Cerealien noch im Magazine liegen, der bessere bäuerliche Landwirth ebenfalls, aber die Preise sind so gedrückt, daß jeder einzelne zuwartet, bis sich diese Preisdevaluation zu ihren Gunsten heben wird. Mittlerweile aber harret der Besitzer eines offenen Geschäftsladens, er blickt schu-

chtig nach seiner Kande aus, Geschäft und Verkehr sind aber international, sie gehen nur eine gebundene Marschroute: die ihnen von der internationalen Finanzlage diktiert wird und darum fühlt man aber auch in unserer Stadt die Folgen der allgemeinen finanziellen Calamität ebenso wie in Wien, wie in der Hauptstadt unseres Landes, wie überall.

Ob es besser werden wird? Das ist wohl zu hoffen; ob es aber bald besser wird, das vorherzusagen getraut sich wohl auch der versirteste Finanzier, der praktischste Kaufmann nicht. Nichtsdestoweniger sollte doch etwas gethan werden, um dem Fruchthandel in unserer Stadt einen regeren Impuls zu verleihen, es sollten die Wege gebahnt werden, die das gewonnene Ackerprodukt zu ziehen berufen ist.

Unsere Vega muß in schiffbaren Zustand versetzt werden, auf daß die mit Cerealien beladenen Schiffe auch in der heißen Sommerzeit ihre geeignete Fahrstraße finden.

Schaudernd sehen wir es ja alle Jahre wie die Vega im Sommer zu einem dünnen Wasserfaden zusammenschrumpft, das Wasser verschwindet förmlich und die großen Schiffe liegen fast auf der Bettsohle des Flusses. Und noch nichts wurde gethan, um diesem Uebel, das sich nur zu sehr fühlbar macht,

Feuilleton.

Der Leichenverein.

I.

Mr. Peacock saß um 4 Uhr bei der Kaufe; er knusperte das Theebrod, schlürfte mit Behagen den Thee und plauderte inzwischen mit seiner Gemalin.

— Du mußt mich im Frack begraben lassen, mit weißer Kravatte, hübsch gebunden . . . verstehst Du wohl, Alte?

— Ja, ja! erwiderte sie schmachtlend, gewöhnt an die Wiederkehr dieser Sorge bei ihrem Manne.

— Und die Lackstiefelten mußt Du mir anziehen und die weißen Handschuhe . . . hörst Du wohl, Alte?

Er sprach dies mit der ihm eigenen Würde, welche mächtig gehoben wurde durch die imposanten Kotelettes seines Bartes. Ansonsten war er ein recht heiterer Mensch, sehr eingenommen für den Komfort und für solide Lebensgenüsse. Auch erfreute er sich einer unglaublichen Gesundheit; seine Konstitution war solid und dauerhaft wie ein echt englischer Koffer aus Eichenholz . . . aber ist das ein Grund, nicht an den ewigen Schlaf zu denken? Oh, Mr. Peacock war kein Esel!

— Das ist die Sache! murmelte dieser Philosoph. Für's Geld kann man Alles haben, alte Penne, zumal wenn man im Voraus bezahlt.

— Eh, Du hast Unrecht, alter Enterich. Das blasse Weib mit den melancholischen Triefaugen zeigte ihre langen Hammelzähne, als sie lächelnd sagte:

— Du weißt, daß ich Deine Ansicht nicht theile, Alter . . . ich glaube nicht an die Leichenbegängnisse.

— Du glaubst nicht an Leichenbegängnisse! meinte der Gatte entrüstet. Du glaubst nicht an

Leichenbegängnisse! Wohlau, Du bist ein drolliges Geschöpf, meine Theure.

— Möglich, erwiderte sie . . . aber ich bitte Dich, verdirb mir nicht die Laune mit derlei Dummheiten . . . Denke so viel Du willst über Dein Begräbniß, aber laß mich wenigstens ungeschoren mit dem meinigen.

Der kluge Peacock dachte bei sich, wie seine Frau ein verdammtes originelles und ganz und gar nicht praktisch angelegtes Weib sei. Er lächelte theilnahmlos und sprach:

— Wie Du willst, mein Kind, aber dem Leichenbestattungs-Verein könntest Du doch beitreten . . . Glaube mir, die Idee ist gar nicht so dumm . . . So tritt doch bei, dem Verein, unserem Verein.

— Fahre zur Hölle, rief sie wüthend, Du verdirbst meine Verdauung!

— All right, all right! Es will Dich ja Niemand zwingen, ich für meinen Theil habe mich versorgt, aber . . .

— Thue Du für Deinen Teil was Du willst, rief sie.

Und sie knusperten weiter an ihrem Theebrode und schlürften weiter ihren Thee.

II.

Am Abend um neun Uhr ging Mr. Peacock in seinen Verein, in den „gegenseitigen“ Leichenverein. Eine große und feierliche Versammlung wurde da abgehalten. Die Leute saßen da mit feierlichen Mienen: Greengage, der Vizepräsident des Vereins, war an diesem Tage verschieden.

— Meine Herren, sprach der Präsident, wir haben unseren Kameraden Greengage verloren, einen edelmüthigen Mann . . . einen echten Briten, Gentlemen, einen echten Briten!

Und die Versammlung stimmte gerührt ein: — Einen echten Briten . . . einen wahren Briten!

— Gont'm'a, fuhr der Präsident fort, Green-

gage war durch zehn Jahre unser Genosse, durch zehn Jahre ein treuer Gefährte, ein heiterer Gefährte, Gont'm'a ein seltener Mann!

— Ein seltener Mann! Sehr richtig! murmelten die Vereinsmitglieder . . . In der That ein seltener Mann!

— Doch Eines mag uns trösten, meine Herren, fuhr der Präsident fort . . . Greengage war ein fürsorglicher Mensch, wahrhaftig ein fürsorglicher . . . und war er auch arm, statt reich zu sein, Gentlemen, so wird er doch ein großartiges Leichenbegängniß haben . . . Und warum, Gentlemen? Weil er Mitglied unseres Vereines war und weil es genügt, wöchentlich sechs Pence zu bezahlen, um sich ein fürstliches Leichenbegängniß zu sichern.

— Ja, gewiß, ein fürstliches.

— Das ist auch Ihre Ansicht, Gentlemen! . . . Und lassen Sie mich Ihnen sagen, daß ich Ihre Ansicht theile. Denn wir sind Alle loyale und treue Briten, so wie wir hier beisammen sind.

— Hurrah, hurrah!

— Hört! Hört!

— Es ist dies unser Aller Ansicht . . . Ich höre, wie unsere Herzen zusammenschlagen . . . und so spreche ich denn feierlich den Beschluß aus, daß wir unserem Freunde Greengage ein ganz königliches Begräbniß schuldig sind.

— Bravo, bravo!

— Wir werden Alle erscheinen, heulte Peacock d'rein. Wir wollen eine schöne und denkwürdige Zeremonie feiern und bewilligen daher ein Begräbniß erster Klasse, auf daß ewiger Ruhm diesen Tag umstrahle in der Geschichte unserer Stadt Halston.

— Hört! Hört!

— Bravo! Bravo!

— Hurrah! Hurrah!

Die allgemeine Ergriffenheit machte die Herzen höher schlagen und große Begeisterung erfaßte die ganze Gesellschaft, während noch weitere drei

als Hemmnis gegen die rationellere Entwicklung und Entfaltung des Fruchthandels in unserer Stadt ebenso, wie in all' jenen Orten, die an der Vega liegen, abzuheben.

Das bischen Vaggern, das im Herbsteschüchtern versucht wurde zwischen der großen und kleinen Brücke, ist wohl auch vom Nutzen, wird aber, da diese Arbeit auf eine enge Grenze angewiesen ist, nur einen eng lokalen Werth haben. Die Versendung und Versumpfung der Vega aber ist wahrzunehmen in ihrem ganzen Laufe und ist die Reinigung des Bettes keine allgemeine, sondern nur eine örtlich begrenzte, dann wird die geleistete Arbeit durch das sich heranschleibende Gerölle bald wieder vernichtet, und der erwartete Nutzen wird verflüchtigt sein.

Es muß daher die Arbeit gründlich begonnen werden und zwar im allgemeinen Sinne. Die ganze Länge der Vega muß in das Reinigungs- und Schiffbarkeitsprogramm aufgenommen werden, die Arbeit muß folgerichtig von dem Beginne des Wassers bis zu seinem Auslaufe in die Theiß in Angriff genommen werden, will man sonst ein gutes Resultat erzielen und hat man die feste Absicht durch die Schiffbargestaltung der Vega, dem Fruchthandel in unserer Stadt einen rascheren und sicheren Ausfluge zu schenken.

Wir sind überzeugt, daß wenn man die geeigneten Wege gehen wird, die Regierung sich nicht taub stellen wird gegen jene berechtigten Wünsche, die sich in dieser Sache äußern wird. Die jetzige Regierung verspricht nicht allein, sie leistet auch das Versprochene.

Es ist die Regulirung der Vega eine unbedingte, dringliche Sache für uns. Wohin auch das suchende Auge blickt, ist von dem Aufschwunge des gewerblichen Lebens in unserer Stadt nichts zu erblicken. Das Gewerbe in unserer Stadt und in unserer Gegend ist noch immer das im alten Geleise leise vorwärts sich schleppende Handwerk. Rauchspeiende Schlotte, die auf eine Großindustrie folgern ließen, existiren hier nicht, man ist in unserer Stadt und im ganzen Komitate noch auf das Ergebnis der Urwirthschaft, auf den Acker

angewiesen. Darum ist die Schiffbarmachung der Vega eine dringliche Angelegenheit, weil man hier einzig und allein vom Cerealienhandel lebt, der dann auch die anderen Geschäftszweige subventionirt.

Es wird demnach angezeigt sein, die geeigneten Daten je rascher zu sammeln und dieselben in Form einer Petition oder eines Memorandum dem geeigneten Forum vorzulegen.

Wochenrevue.

Budapest, am 14. Dezember 1893.

G. Wenn wir leider momentan noch immer nicht beruhigt ausrufen können: „die Cholera ist sowohl in der Hauptstadt wie auch in der Provinz völlig erloschen“ so kann doch authentisch konstatiert werden, daß die asiatische Cholera endlich im Erlöschen begriffen.

Dieser Wahrnehmung ist es zu danken, daß bis zur Stunde ziemlich alle Familien hierher zurückgekehrt, welche durch die Epidemie bisher fern geblieben waren.

Die vielseitige Rückkehr macht sich auch in den sonst besuchteren Straßen besonders dadurch bemerkbar, daß der Vormarkt von Weihnachts- u. Neujahrsgeschenken vorwiegend deshalb in vollem Zuge, weil allgemein angenommen, daß alles umso theurer wird, je näher wir dem Feste der Herzenspenden treten.

Während man über die abnorme Witterung und über die fast fortwährend belästigenden Nebel hier in der Hauptstadt sich so ziemlich hinaussetzt, sind unsere Oekonomen nicht ohne Grund über das Schicksal unserer Herbstsaaten von Tag zu Tag beunruhigter, da die androhende größere Kälte blos in dem Falle unbedenklich, wenn uns früher die lilienweiße Decke der Erde den sicheren Schutz der Saaten garantiert.

Nun aber blicken wir lieber auf das Feld unsers Verkehrs nicht allein in der Hauptstadt, sondern auch in der Provinz.

Im Sinne der letzten Reichstagsvorlagen nehmen unsere Eisenbahnlinien fortwährend größere Dimensionen an.

Wurde doch soeben die Eisenbahnverbindung zwischen Budapest—Gran und die Strecke von Gunja bis zur bosnischen Grenze genehmigt.

Gelegentlich dieser erwünschten Konstatirung wollen wir unsere unmaßgebliche, dahingehende Ansicht nicht verhehlen, daß wohl eine lange Zeit

verstreichen dürfte bis unsere Eisenbahnen durch elektrische dort ersetzt werden, wo durch Elektricität zwischen großen Städten eine elektrische Verbindung hergestellt werden soll.

Das enorm reiche Amerika, und überaus glücklich situirte Staaten in Europa dürften sich diesen Luxus noch am ehesten binnen einer kurzen Zeit vergönnen.

Unsere Monarchie muß wohl noch für länger auf die so theueren elektrischen Bahnen verzichten, durch welche von Pest aus die Residenzstadt Wien in einer Stunde erreichbar sein wird.

Doch ist bei kürzeren Strecken die Einführung der elektrischen Kraft schon in nächster Zukunft bevorstehend.

Seitens unserer Pferdebahngesellschaft (Tramway) sind hiefür bereits die ersten Schritte gethan und unterliegt es keinem Zweifel, daß noch vor Neujahr die Behörde gegen eine elektrische Verbindung Budapest's mit Neupest und Steinbrunn bis zum Frühjahr nichts einzuwenden haben wird.

Die erwähnten Linien wurden mit oberer Leitung bewerkstelligt, hingegen die Strecken Westbahnhof—Zollamt—Kerepeserstraße mit unterirdischer Leitung geplant.

Als vaterländische Erfindung lassen wir die durch Dr. Rudolf Martini erfundene Flugmaschine nicht unerwähnt, denken aber dabei an die große Differenz zwischen Theorie und Praxis.

Schließlich dürfen wir inmitten der Concertsaison ebensowenig der bedeutendsten Vielerfängerin Barbi, des gelungenen Orgelconcertes Labor's in der calvinischen Kirche als des letzten Concert populaires vergessen, durch dessen alleinigen Träger Emil Sauer, der ungetheilte Enthusiasmus am illustrirenden Bösendorfer eine Höhe erreichte, welche den weltgefeierten Künstler nach wiedergegebenen Vorträgen Liszt'scher, Schubert'scher und Chopin'scher Compositionen dazu gezwungen mit einigen brillanten Zugaben das unerfüllliche, hingerrissene Auditorium zu befriedigen.

Aus dem Corontaler Komitate und Süd-Ungarn.

Komitatsgeneralversammlung. Nur in wenigen Exemplaren gestatteten die unfahrbaren Straßen den Ausschußmitgliedern des Komitates die am 12. d. M. abgehaltene außerordentliche Vollsitzung des Komitates zu besuchen.

Die Tagesordnung wurde im Sinne der Anträge des ständigen Ausschusses angenommen. Sr. Hochgeboren der Obergespan von den Anwesenden mit freundlichen Güssen begrüßt, eröffnete die Sitzung um 10 Uhr.

oder vier Redner den Enthusiasmus belebten, welche mit skrupulöser Pietät sich darauf beschränkten, Peacock's und des Präsidenten Worte zu wiederholen.

So wurde denn die Stimmung immer gehobener, und als der ehrenwerthe Cakebread schließlich den Vorschlag machte, das Andenken des Verbliebenen durch einen Chorgesang zu ehren, da wurde die Idee allgemein mit Beifall aufgenommen. Der Chorgesang ging an und erklang mit einer fabelhaft lächerlichen Harmonie. Am Mitternacht endlich stimmte Peacock noch vor dem Ausbruch das ausgelassene Lied an: „He was a jolly good fellow“ („Er war ein guter Junge.“)

Das wurde noch etwa zwanzigmal herumgesungen, so daß die Passanten vor dem Wirthshaus „Zum braunen Bären“, wo der Verein seine Sitzungen hielt, kopfschüttelnd stehen blieben:

— Die vom Leichenverein sind doch eine verflüchtete heitere Sippchaft.

Und als Peacock mit überreizten Nerven heimgekehrt war, da konnte er nicht umhin, seine Ehehälften mit dem Rufe aufzuwecken:

— Im Sarge will ich im Frack liegen, hörst Du es, Alte? — Und die weiße Kravatte zu einer hübschen Masche gebunden.

Und während sie unverständlich einige Worte hervorgähnte, polterte er weiter:

— Und die Lackstiefeln mußt Du mir anziehen und weiße Galahandschuhe . . .

III.

Das Begräbniß James Arthur Greengages war in der That ein großartiges Ereigniß in Peston. Als der mächtige Trauerwagen mit seinen blinkenden Glaswänden, seinen wehenden Florbüscheln an den vier Ecken, seinen pechschwarzen Rossen mit feierlich hängenden Mähnen und schwarzgefederten Köpfen bei dem Trauerhause vorfuhr, da war die gesammte Bevölkerung auf den Beinen, um das einzige Schauspiel zu genießen. An zwanzig

zig Korossen mit florbehangenen Laternen zogen feierlich langsam dem Trauerwagen nach. Beim Anblick der großartigen Zeremonie wurde selbst Mrs. Peacock einigermaßen ergriffen und Peacock stammelte Worte der Glückseligkeit.

Inzwischen hatte der Trauermarschall durch Erhebung seines Stabes den Kondukt in Bewegung gesetzt. Alle Straßen entlang säumte eine ergriffene Menge respektvoll die Trottoirs und folgte mit wehmuthsfeuchten Blicken dem herrlichen Sarge, dessen Pracht durch die Glaswände des Trauerwagens hindurch schimmerte. Peacock aber genoß sammt und sonders alle Details des Todtenprunkes und der allgemeinen Bewunderung und er säuselte beständig:

— Welch herrlicher Tag! Welch herrlicher Tag!

Endlich nach langer, langer Zeit war der Kirchhof erreicht. Dort stellten sich der Priester und der Küster an die Spitze des Konduktes und es erklang die schaurige Psalmodie:

„Ich bin die Auferstehung und das Leben, sagt der Herr; wer an mich glaubt, wird leben auch nach seinem Tod.“

Dann in der kleinen, hellen, schmucklosen Kapelle, unter deren Erker ein munterer Sperling umherflatterte, erbeute der Psalm:

„Ich habe gesprochen: ich will Acht haben auf meine Wege, auf daß ich nicht sündige durch meine Zunge.“

Und Peacock dachte dabei, daß so eine Leichenfeier denn doch das schönste Ding auf Erden sei, welches die Sache von ihrer wahrhaften Seite beleuchte! Welches Glück, bei Gott, ein echter Dritte zu sein.

Aber die Bassstimme des Priesters ertönte wieder:

— Darum, meine vielgeliebten Brüder, seiet fest und unerschütterlich und gebet Euch mit neuem Eifer dem Werke des Herrn hin . . .

Und sie schritten dann insgesammt, langsam, feierlich und stumm an das Grab hin, und während der letzte Akt der Feier sich vorbereitete, klangen die Stimmen des Priesters und des Küsters wieder zusammen:

„Der Mensch, geboren vom Weibe, hat nur eine kurze Spanne Zeit zum Leben und ist voll des Glends. . .“

Ein leichter Schauer, ein kalter Hauch machte Peacock's Fleisch erbeben, aber der würdige Mann fand darin noch immer eine geheime Wonne, ein subtiles Element der Seligkeit. Er neigte das Haupt und dachte gewiß daran, in welcher großartiger Weise Greengage nun in den Schooß der Muttererde zurückkehrte, während die letzten Worte des Rituals über den weiten Friedhofesplan hallten.

— Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und des heiligen Geistes mögen mit uns sein, für und für . . .

Ueber die Leichensteine, die hie und da zerstreuten trauernden Genien aus Marmor, durch die Zweige des auf die Gräber gepflanzten Nadelholzes zitterten die letzten Strahlen der untergehenden Sonne in schimmernder und tröstlicher Schönheit. Die Regungen des Lebens, das Vergessen des Todes, die Empfindung eines reizenden Ausfluges beherrschten die ganze Gesellschaft, so zwar, daß Peacock in der Aller, durch welche die Trauergäste gemächlich dahinspazierten, zu seiner alten Henne süßlich die Worte sprechen konnte:

— He, ein schönes Begräbniß ist doch nicht die letzte Sache von der Welt.

Und die alte Henne gluckte halb ergriffen:

— Magst Recht haben, alter Enterich, magst wirklich Recht haben.

Und die Trauergäste zogen alle ins Wirthshaus. Ein guter Schoppen trinkt sich gut nach einem Ausfluge.

J. S. Rosny.

Vorerst wurden die Wahlen in den Verwaltungsausschuss vorgenommen. Es wurden gewählt auf die Zeit vom 1. Jänner 1894 bis Ende Dezember 1895: Stefan Böcsy, Julius Csákovszky, Michael Schwarz, Eugen Tallian und Dr. Felix Serliczy.

In die Verificationscommission pro 1894: G. Steiniger, Max Mihálovits, Mik. Manojlovits, Dr. M. Klein und Dr. Joh. Kis. Se. Hochgeboren ernannte seinerseits zum Vorsitzenden dieser Commission den Prälaten Schäffer und zu Mitgliedern Dr. Baich, Julius Kóczey und Isidor Weiß.

Die Gemeinde Magyar-Ittebe, die appellirte gegen den Bau eines Gemeindehauses, weil der Kostenvoranschlag zu theuer ist, wurde mit ihrer Berufung abgewiesen.

Die Gemeinde Sándorháza, die an dem Bau der Temesvár-Szt. Miklóser Bahn sich mit 120.000 fl. betheiligen will, wird angewiesen, das Erträgniß dieser darlehensweise zu beschaffenden Summe vorerst nachzuweisen. Speziell bezüglich dieser Bahn beschloß das Komit., schon darum um Einfluß zu erlangen auf die Leitung derselben, an dem Bau mit einer bestimmten Summe sich zu betheiligen, aber erst den Plan und die Rentabilitätsberechnung abzuwarten.

Bezüglich der Zuschrift des Heveser Komitates, wegen der Korrespondenz mit den Militärbehörden, beschloß die Sitzung eine Repräsentation an das Abgeordnetenhaus zu richten.

Der Beschluß der Stadt Gr.-Becskerek, mit welchem dem Kloster der zwischen diesem und dem Weißischen Magazine liegende Baugrund zu Erweiterungszwecken geschenkt wurde, wird annullirt. Die Stadt wird angewiesen, erst dann in dieser Beziehung einen Beschluß zu fassen, wenn jene Plätze endgültig fixirt sein werden, auf welchen die Eisenbrücken gebaut werden.

Nachdem die anderen Gegenstände ebenfalls rasch erledigt wurden und die Generalversammlung beschloß auf zwei Exemplare der Prachtausgabe der Jókai'schen Werke zu subscribiren, schloß der Obergespan am 13. d. die Sitzung.

N.-Becskerek-Pancsovaer Eisenbahn. Die Arbeiten auf der Eisenbahnlinie N.-Becskerek-Pancsova werden mit fieberhafter Hast ausgeführt: täglich verkehren einige Materialzüge; die Eisenbahnbrücke bei Tomasevacz wird emsig montirt und dürfte — falls das günstige Wetter andauert, in 10—14 Tagen fertiggestellt werden; an der Vollendung der Stations-Einrichtungen wird ebenfalls fleißig gearbeitet, die Stations-Nebengeleise sind bereits gelegt, gegenwärtig arbeitet man an der Zufahrtsstraße in Franzfeld und dann kommt die Reihe an Pancsova. Wenn demnach — wie gejaat — das Wetter günstig bleibt, wird die Bahnlinie im Monate Jänner 1894 unbedingt dem Verkehr übergeben werden.

Aufwartung beim Oberstuhlrichter. Die Gemeinde Vasahid ermittelte Sonntag eine aus 10 Mitgliedern bestehende Deputation an den Oberstuhlrichter Béla Grób, welche ihm den Dank der Gemeinde übermittelte für die eifrigen und erfolgreichen Bemühungen, die derselbe im Interesse der Unterdrückung der dortselbst aufgetretenen Cholera an den Tag gelegt hat.

Selbstmord. In Zombolya hat sich der Tafeldeckler der gräflichen Familie Csékonics, der 27 Jahre alte verheirathete J. Konrad erhängt.

Magylilinda. Der N.-Kilindaer Humanitäts-Frauenwohlthätigkeitsverein wird am 31. d. in den Casino-Salons ein mit einer Tombola verbundenes Tanzkänzchen veranstalten. — Der kön. Ung. Justizminister hat den Vizepräsidenten beim hiesigen Bezirksgerichte, Josef Loezy zum Notar beim Bezirksgerichte in Zombolya ernannt. — Eine gefährliche Marktdiebstahlhandlung ist dieser Tage von der hiesigen Gendarmerie zustande gebracht worden. Der Schneider Nikolaus Schadi hat nämlich die Anzeige erstattet, daß ihm auf dem am 3. d. hier stattgefundenen Markte Waaren im Werthe von 250 fl. gestohlen wurden. Die Gendarmerie recherchirte insbesondere nach Motrin, und waren ihre Bemühungen vom besten Erfolge gekrönt, insofern sie bei den dortigen Einwohnern Sada und Gyura Plemity ein ganzes Museum der verschiedensten Waaren entdeckte: 15 Wintermäntel, viele Bekleidungsstücke, feine Astrachanmäntel, große Wintertücher, Schuhe, Stiefeln, Weißspinnel, Sack, Damenkonfektionsartikel, Seife und Sack in buntem Durcheinander,

die davon zeugen, daß die gewaltsamen Besizer gar nicht wäherlich verfahren und alles mit sich gehen ließen, wie es eben in die Hand kommt. Die Diebe hatten auf den hier und in der Umgebung jüngst abgehaltenen Jahrmärkten reiche Ausbeute gemacht, deren Genuß ihnen nun die rächende Nemesis entzogen hat.

Temesvár. Der Landesvertheidigungsminister hat der kön. Freistadt Temesvár für die im Betrage von 10.000 fl. gemachte Honvédtiftung seinen Dank ausgesprochen. — Im Fabrikhof wüthete ein furchtbarer Brand, welcher 40 Waggons Gerste, 300 Mtz. Trebern und 60.000 leere Bierflaschen vernichtete. Der Betrieb ist durch den Brand nicht gestört worden. — Der Fabrikarbeiter allgemein geachtete Kürschnermeister Johann Keller ist gestorben. — Bischof Alexander v. Döbessy ist wieder in seiner Residenz eingetroffen. — Der Hofstadter Kaufmann Eduard Beamter hat sich mit Fr. Elise Ducker aus Droschháza verlobt. — Die Diphtheritis beginnt wieder in großer Ausdehnung aufzutreten. — Der Altuar des Páromházer Schulinspektors Julius Verecz, ist zum Hilfschulinspektor des Temeser Komitates ernannt worden.

Lokal.

**** Jókai-Feier.** Flatternde Fahnen und lustige Pölkerrufe theilten uns am 14. d. M. mit, daß an diesem Tage die patriotische Bevölkerung unserer Stadt ein nationales Fest feiert. Denn eine Feier der Verdienste des großen Romanciers Maurus Jókai's, der an der Spitze der belletristischen Literatur des Landes und mitten drin steht im nationalen Leben und der weder mitarbeitet an der nationalen und geistigen Entwicklung Ungarns, kann eines nationalen Charakters nicht entbehren. Und überdies ist Jókai das Prototyp eines echten Ungars in allen Beziehungen; ihn zeichnen die vielen Tugenden der Ungarn aus, er weint die Thräne des Landes mit und lacht fröhlich mit den Fröhlichen.

Der 14. Dezember ehrt unsere Stadt, weil sie massenhaft theilgenommen an der Feier des großen Schriftstellers und warmblütigen Patrioten Jókai.

Die Feier in ihren Einzelheiten verlief programmäßig.

Im Locale des ungarischen Clubs, der bekanntlich die Initiative ergriff zu diesem pietätvollen Akte, versammelte sich ein dichtes Publikum. Der Präses Dr. Feilich eröffnete die Festigung mit einer schwungvollen Ansprache, deren Wirkung sich noch potenzierte durch die Enthüllung der Büste des gezeierten Romanciers.

Ueber Antrag Dr. Klein's wurde Jókai zum Ehrenmitglied des Vereines gewählt und wird ihm dies Ereigniß durch eine Deputation mitgetheilt werden.

Nach der Generalversammlung zogen die Mitglieder in den Prachtsaal des Comitates, auf dessen Gallerie ein duftendes Bouquet schöner Frauenblumen neugierig der Dinge harren, die da kommen werden.

Der Saal füllte sich bis in den kleinsten Winkel mit einem festlich gestimmten Publikum, die Schüler des Gymnasiums, der Bürger- und Communalsschule nahmen corporativ Theil, ebenso rückte die Feuerwehr mit ihrer Fahne zu dieser patriotischen Feier aus.

Die Stimme des Präsidenten Dr. Feilich schaffte Ruhe, er eröffnete die fortsetzungsweise Generalsitzung.

Romkay declamirte Dr. Kis' prachtvolles Gedicht „Jókai ünnepély“ mit Schwung und voller Wirkung.

Dr. Kis löste Romkay ab, um in lapidaren Zügen ein prachtvolles Bild der Persönlichkeit, der literarischen Leistungen Jókai's zu entwerfen. Dieser Essay wirkte faszinierend.

Nach Absingung des „Hymnus“ entfernte sich das Auditorium unter den Klängen der ungarischen Marschmusik, des Hálkoczy.

Um 1 Uhr Nachmittags saßen etwa 150 Festfreunde an dem Bankettische im Casino. Das gute Menu, die belebenden Tropfen erhielten die Stimmung.

Den ersten Trunkspruch hielt Obergespan v. Rónay, indem er sein Glas auf den König und die Dynastie leerte.

Sehr wirkungsvoll war der Toast des eloquenten Dr. Staffil, der in geistvoller Rede sein Glas auf das Wohl Jókai's erhob.

Kaula ließ in geistvoller Rede Obergespan

von Rónay, Dr. Feilich und Dr. Kis leben, während gleichsam als Quittung für diese Ansprache Herr v. Rónay in schöner Rede Kaula zutrinkt.

Poroßkay's Apostrophe galt dem Dichterveteranen Kaula, den auch Dr. Kis hoch leben ließ.

Dr. Klein trank auf Jókai, Dr. Grandjean auf die Piaristen, während Herr v. Rónay in humorvoller Rede die Frauen der Anwesenden hoch leben ließ.

Bis in die Abendstunden saß die Festgesellschaft gemüthlich beisammen.

Nachdem man die Beischwerden des Bankettirens aus den Gliedern gerüttelt, wurde die Festlichkeit fortgesetzt. Im Theater fand sich ein überaus dichtes Festpublikum ein und verwundert schauten Logen und Sperrsitze auf den plötzlichen Umschwung in der Theaterstimmung der Hiesigen.

Nach der vom Dilettantenorchester prachtvoll gespielten Mka-Duverture und nach dem Absingen des patriotischen „Hymnus“, der von Dilettanten im Vereine mit dem Theaterchor schön vorgetragen und vom Publikum stehend angehört wurde, verlor Dr. Klein seinen Prolog, ein Werk voll hohem Schwunge und Geistesblitz.

Simon declamirte wirkungsvoll Jókai's „A holt költő szerelme“.

Kaula's Vortrag „Jókai und die Vierziger Jahre“, war ein Stück Culturgeschichte, ein Bild aus der Literaturbewegung der Vorachtundvierziger Jahre. Kaula ist ja selbst ein Mitstreiter gewesen in diesem begeisterten Kampfe um die Europäisierung Ungarns. Der Vortrag war belehrend auch und packend.

Es folgte der erste Akt von Jókai's „Szigetvári vértanúk“, der sehr gut gespielt wurde.

Ein stummes, aber faszinierendes Bild bildete den Abschluß des Abends. Ein Theil des Publikums gieng in das Kasino, um das Fest bis zu seinem Ende voll zu genießen.

Die Jugend begeistert von dem schönen Verlauf des Festes, tanzte mit vollster Hingebung. An dem Tanze theilnahmen sich die Fräuleins: Vlahovits, Vattay, Pálffy, Sladovits, Törzsi, Schwestern Kellner, Simonits, Stechardt, Maria-novics, Deutsch, Harkányi, Schwestern Dobos, Müller, Magyar und viele andere; ferner die Frauen: E. v. Rónay, Dr. Mihálovits, Dr. Feilich, Ivan Balázs, Michael Schwarz, Smazsents, Rudolf Mayer, Karl Baaden, Albert Szilágyi, Slavikovski, Josef Várady, Föwinger, Stef. Kis, Klacso, Beller, Edenburg, Joh. Anan, Romkay, Rudolf Berger, L. Kovács, Polorni, A. Schmidt etc.

Das Fest in patriotischem Geiste konzipirt, wird allen Betheiligten eine angenehme Erinnerungssituation bleiben.

**** Eisenbahn.** Die Direktion der Torontaler Bahnen hielt am 11. d. M. eine Sitzung ab, in der nebst den laufenden Angelegenheiten, auch die Summe der Refraktien pro 1894 berathen und beschlossen wurden. An der Sitzung, der Herr v. Daniel präsidirte, nahmen Theil die Direktoren: Dr. Mikolits, Eugen v. Rónay, Dr. Dellimonich, Poroßkay, A. v. Kovács, Paul Daniel jun. und Eugen Tallian.

**** Nikolaus-Verein.** Der große Saal im Hotel zur Krone häutete sich am 10. d. M., aus dem Restaurationssaale wurde ein Heim der heiligen Pietas, statt Gläsergeklirre hörte man nur das dankbare Pulsiren der Herzen wohlthätiger Menschen, weil es ihnen gegönnt war, Gutes zu thun, und von armen Schulkindern, weil es noch gute Menschen gibt, die Herz besigen für das unverdiente Schicksal, das die armen Kinder verfolgt.

Es wurden 36 Schulkinder ohne Unterschied der Konfession bekleidet; das wohl, nicht aber die Gemeinderathswahl in der inneren Stadt beweist, daß hier in allen Schichten die schönste religiöse Tolleranz geübt wird. Die beschenkt Kleinen schauten gleich sieghaften Gigerln in die Welt, als sie angethan mit den neuen Kleidern erschienen. Der unermüdete Sekretär des Vereines, Herr Geiger spendete jedem Beschenkt noch einen Einspänner und 10 kr., außerdem widmete Herr Schindelasch jedem Kinde noch ein Extrageschenk von 20 Pfennigen. Herr Geiger apostrophirte die Kleinen durch Fleiß und gute Aufführung die edlen Gaben zu quittiren, während Direktor Baden in schönen Worten für die Gaben dankte.

Krftics hebt die Verdienste Geiger's ins richtige Licht, während Dr. Klein geistvoll die Wohlthätigkeit definirte. Bogdan Popovics dankte in serbischer Sprache allen jenen, die mit ihren Gaben den schönen Akt reiner Menschenliebe ermöglichten.

Eine schöne, von Jugendreiz umflossene Dame,

die Gemahlin des Vereinspräsidenten Jost. Lucics, steigerte den Akt der Menschenliebe nicht allein dadurch, daß sie Theil nahm an dem Akte, sondern weil sie das sich ergebende Deficit von 40 fl. aus Eigenem zu decken erklärte. Daß diese Erklärung einer schönen, von warmer Menschenfreundlichkeit besetzten Dame, stürmische Begeisterung erregte, ist nur natürlich.

Der Verein hatte ein Einkommen von 353 fl. 25 kr., dagegen Ausgaben in der Höhe von 390 fl. Den Ausfall von 36 fl. 75 kr. deckte die hochherzige Spende der Frau Mit. Lucics und durch die Spende von 10 fl. des Herrn Geiger wurde der Verein wieder kapitalist, er verfügt heute über 13 fl. 25 kr.

** Deutschviertler Leseverein. Sonntag waren die Lokaltäten dieses im steten Aufschwunge begriffenen Vereines dicht besetzt, denn der Vereinspräsident Herr Dr. Grandjean eröffnete die Saison von gemeinnütigen und gemeinverständlichen Vorträgen, die in der Folge im Vereine den Mitgliedern gehalten werden.

Der Vortrag Dr. Grandjean's bewegte sich nicht um ein spezielles Thema herum, er bot von allem Wissenswerthen etwas, so daß die Zuhörer ein klares Bild von allen geistreicheren Vorfällen und Ereignissen erhielten. Der formschöne Vortrag, die wirklich belehrenden Mittheilungen des wackeren Vereinspräsidenten erweiterten den geistigen Horizont seines Auditoriums und der Beifall, der am Schlusse der Causerie ertönte, war gleichsam ein lauter Dank für das Genossene.

** Carneval. Der Feuerwehrmaskenball findet am 7. Zänner statt. Näheres theilen die Plakate mit.

** Weihnachtsfest. In der Dvoda findet am 21. Dezember Nachmittags 1/2 3 Uhr ein Weihnachtsfest statt, woselbst 20 arme Kinder bekleidet werden, und wozu das P. T. Publikum höflichst eingeladen wird. — Das Präsidium des wohlh. Frauenvereines.

** Die Woche. Trotz der schweren Noth der Zeit hatte die heute verschwindende Woche so eine Art Anhauch von fröhlicher Laune. Allerdings standen die sieben Tage unter dem hellglänzenden Stern Bókai's und einer Anhnung von den trauerten Familienfreunden der Weihnachten. Ueberdies schlug das bisherige Stein, Wein und Strafe erweichende „Pfeiffelwetter“ in sein Gegentheil um, von Oben blaut ein Stück Himmel herab und selbst die Sonne grüßt freundlich mit ihren winterlich erkalteten Strahlen.

Das Bókai'stiefel glänzend aus, ist ja auch Bókai nicht nur der glänzendste und werkeichste Romancier des Landes, sondern auch eine so liebenswürdige Natur, daß er überall im Lande nur Freunde hat, mit Ausnahme des bissigen Kritikers Gyulai, dem Bókai in keiner Weise gefallen will. Alles klopft bei dem Feste, und die Riesenfahnen an der Communalsschule gleichen in ihrer vollen Länge dem langen Programme, das aber in seinen Details ganz trefflich fungirte.

In den Schaufenstern der Geschäftsläden lachen uns stramme, schneidige Soldaten und zierlich gepuzte Dämchen an; mit den ersteren will man die jungen Mädchenherzen erfreuen, die mögen sich jetzt in ihrer Kindheit mit dem doppelten Tuche spielen, später werden lebendige Soldaten sich schon revanchiren. Die bunten Puppen sind für heranwachsende Gigerln bestimmt, man will schon ex ovo in die harten Knabenherzen eine Ahnung von dem Schmelze oder Weiblichkeit eintauchen. Bedenfalls stehen die Kleinen massirt vor den Läden und schauen mit Aug und Mund, denn beide halten sie offen, in die Herrlichkeiten, die den Weihnachtszauber ahnen lassen.

In der Stadt selbst herrscht tiefste Ruhe, nicht einmal ein Preßprozeß hält uns mehr in Athem, nur die Hoffnung der beiden Rollensträger bewegen sich in gegentheiligen Richtungen, indem der eine auf eine neuerliche Verhandlung, der andere aber auf eine Rückweisung der eingelegten Nullitätsbeschwerde rechnet. Bedenfalls aber intereffirt diese ganze Streitfrage das Gros der Bürgerschaft nicht gar sehr, man hält die Sache für eine private und geht zur Tagesordnung über, selbst über die dichterische Phrase des beredeten Anwaltes Radl, daß Torontal Asien sei.

Das Wetter heiterte die Bevölkerung auf, denn mit der Fahrbarkeit der Straßen steigt auch die Nachfrage in den Geschäften, nicht stürmisch wohl, aber doch etwas, die Weihnacht klopft eben an alle Taschen, die sich öffnen müssen, um in die Familien wenigstens an diesem Tage Lust und Freude zu zaubern.

Im Uebrigen war hier alles ruhig; kein „Accident“ störte uns auf, keine Frau ging ihrem

Manne durch, und nicht einmal Millionen wurden gestohlen, weil solche eben nicht „anwesend“ waren. Im Uebrigen wünschen wir allen es möge die Weihnacht jedem etwas bringen. Feirathelustigen Mädchen einen feichen Mann; stets 27-jährigen Frauen frische Zähne, den Ehegatten Geduld und keine Schwiegermutter, Bürgermeistern keine fehlenden Zeitungen und uns das Wohlwollen der Bürgerschaft.

** Dvoda. Die serbische Dvoda wird Dienstag eröffnet.

** Generalversammlung. Die am 10. d. M. stattgefunden außerordentliche Generalversammlung des „Gr.-Beckereker Arbeiter-Bildungs- und Geselligkeitsvereines“ eröffnete Domann Philipp Schulz, in einer kurzen Rede die Anwesenden herzlich begrüßend und betonte, daß wegen Herabsinken des Ausschusses, er eine außerordentliche Generalversammlung einzuberufen gezwungen war. Er ersuchte die Anwesenden den Ausschuss zu wählen. Es erschienen mit Acclamation gewählt: Paul Merschdorf, Paul Haag, Johann Rigó, Anton Dormuth, Carl Krieg und Josef Wersching. Ersatzmitglieder: Johann Boosch und Johann Krauß. Ferner wurde der Antrag mehrerer Mitglieder: den Sylvesterabend mit Zuglotterie, humoristischen Vorträgen und Tanz zu arrangiren, angenommen. Worauf der Vorsitzende um 5 Uhr die Generalversammlung schloß.

** Dankagung. Das gefertigte Präsidium sieht sich angenehm veranlaßt, nachbenannten p. t. Herren für die dem Vereine gewidmeten edlen Spenden den innigsten Dank auszusprechen: Herrn Albert Kohn in Budapest für die Spende von 10 fl. anlässlich der Geburt seines Sohnes, Herrn Ludwig Pinkas für 10 fl., Herrn Ladisl. Hiller für 5 fl., welche er als Honorar für Uebersetzungen aus dem Englischen von Herrn Dr. Mathias Drjó erhielt. — Julie Eisenstädter, Präsidentin des ihr. Frauenvereines.

** Spende. Frau Julie Deutsch beschenkte folgend dem Drange ihrer edlen Menschenliebe 6 Knaben und 6 Mädchen mit neuen Winterkleidern. Wir registriren diese edle That, die von der Geberin alljährlich wiederholt wird.

** Dankagung. Zur Vermehrung der Bibliothek des „Verein der Gr.-Beckereker Kaufmannsjugend“ waren so gütig beizutragen Frau Wwe Agnes Herzeg 10 Bücher und Herr Eugen Stanitski 1 Buch, wofür den schönsten Dank ausspricht Die Vereinsleitung.

** Sichere Heilwirkung. Alle, welche infolge von Verstopfung oder schlechter Verdauung an Blähungen, Beklemmungen, Kopfschmerzen, Appetitlosigkeit oder anderen Unpässlichkeiten leiden, finden durch Gebrauch der echten „Moll's Seidlitz-Pulver“ sicherste Heilung. — In den Apotheken der Provinz verlangt man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift. — Der Preis und Depot ist im Inserate unserer heutigen Nummer ersichtlich.

Ungarisches Theater.

Nur wenige Tage noch und die Füreidi'sche Gesellschaft beschließt die heurige Herbstsaison und wir dürfen ohne Uebertreibung hinzusetzen: mit Ehren. Wir wollen nicht in Abrede stellen, daß wir hier schon viel bessere Gesellschaften hatten; allein, es darf nicht vergessen werden, daß diese guten Gesellschaften stets nur im Frühling kamen, wenn die eigentliche Theatersaison längst vorüber ist und die Mehrzahl des Publikums lieber in's Freie als in den dumpfen Musentempel eilt. Diese größer angelegten Truppen, auf welche sich die Geister die stets verneinen, so gerne berufen, sind auch für größere Städte angelegt, dafür bekommen wir sie aber auch nur dann zu hören, wenn die größeren Städte wie Szegedin, Szabadka, Arad ihrer schon müde sind. Wir in Beckerek müssen bestrebt sein, im November und Dezember eine gute Gesellschaft zu bekommen. Daß unter den gegebenen Umständen, so lange nämlich das ungarische Element die Minorität unserer Stadt bildet, von einer Gesellschaft ersten Ranges nicht die Rede sein kann, das liegt wohl auf der Hand. Allein wir dürfen um unser gutes Geld ein wohlstudirtes Ensemble im Drama und in der Operette fordern, und das hat uns die Füreidi'sche Gesellschaft geboten. Wir dürfen fordern, daß man uns mit den abgeleiteten alten Stücken verschone und Novitäten biete, und wahrlich dieser Pflicht ist Füreidi besser nachgekommen, wie einer seiner Vorgänger. Nehmen wir also Alles in Allem, so ist die heurige Herbstsaison, die erste, welche unter der Regide des Theater-Comité's zu Stande gekommen, mit schönem geistigen und materiellem Erfolge beendet und wir

haben begründete Hoffnung, daß die zweite Theatersaison, nachdem die Schwierigkeiten des Anfanges überwunden, der ungarische Muse einen noch schöneren, volleren Erfolg bringen wird.

Samstag wurde das hier seit langer Zeit nicht gegebene Vaudeville „Niniche“ aufgeführt. Frau Ligeti hatte in der Titelrolle keinen gelungenen Abend. Weder Gesang noch Spiel befriedigten diesmal. Umso besser war diesmal Herr Móóri der in der heiklen Rolle des Diplomaten den glänzenden Beweis erbrachte, daß er ein feinfühligere, discreter Komiker sein kann, wenn er will. Die übrigen Mitwirkenden trugen nach besten Kräften zum Gelingen der Vorstellung bei.

Sonntag: „Huszárosiny“ (Huszaren-Stückchen). Das in allen Räumen besetzte Haus lachte über die oft komischen, aber umso öfter unwahrscheinlichen Scenen dieses alten Volksstückes. Frau Ligeti war eine schöne Marktenderin, Herr Lángh ein gemüthsvoller Husár, Herr Róóvi ein stimmungswaltiger Wachtmeister, Frau Lángh eine appetitliche Wirthin und Herr Róónyves ein guter französischer „Saféros“, Herr Móóri weckte in der kleinen Rolle des Wirthen stürmische Heiterkeit.

Montag (Zonen-Vorstellung) „A peleskei notárius“. Eine gute Vorstellung, in welcher brav gespielt wurde. Wie bei allen Zonen-Vorstellungen, gab es auch diesmal kein leeres Plätzchen. Die Mitwirkenden, namentlich die Damen: Fejes, Erdélyi, Gyurman, Lángh, Dóó, Kecskeméti, Róóvóódi, sowie die Herren: Róóvi, Lángh, Móóri, Róónyves, Hetényi wurden unzählige Male vor die Rampe gerufen.

Dienstag wurde zum Benefize der Schauspielerin Irma Kecskeméti „A vasgyáros“ (Der Hüttenbesitzer) gegeben. Dank dem freundlichen Bemühen der liebenswürdigen Gemahlin unseres Obergespans, war das Haus sehr gut besetzt. Die Benefiziantin bot als Claire eine ziemlich gute Leistung, ihre larmoyante Sprechweise und der Mangel einer lebhafteren Auffassung machten sich auch diesmal in störender Weise geltend. Herr Róónyves bewies auch diesmal, daß er ein guter Sprecher ist, allein wir haben auf der hiesigen Bühne zahlreiche bessere Derblay gesehen. Die kleineren Rollen waren gut besetzt.

Mittwoch gieng die Posse „A primadonna“ von Albert Kóóvóósy in Szene. Den Autor kennen wir als einen der besten Provinzkomiker vom vorigen Jahre, wie es scheint, blühen ihm auf dem Felde der Bühnendichtung nicht dieselben Vorbeeren. Wenn es auch an unterhaltenden Details nicht fehlt, ist das Stück dennoch nichts weniger als annehmbar, denn was daran gut ist, ist nicht neu, und das Neue ist nicht gut. Die Darsteller waren bestens bemüht das Stück über Wasser zu halten. Frau Ligeti, Frau Erdélyi, Fr. Kóóvóósy, sowie die Herren Móóri, Hetényi, Róónyves sorgten dafür, daß man die Mängel vergaß und über die drolligen Situationen mitunter herzlich lachte.

Eisenbahn-Kurier.

Fahrordnung der N.-Beckerek—N.-Kikinda Eisenbahn-Gesellschaft vom 1. Okt. 1893.

Station	Nagy-Kikinda	Nagy-Beckerek	3512			3514			3502					
			Abf.	1.	2.	3.	Abf.	1.	2.	3.	Abf.	1.	2.	3.
			7 00	8 30	2 20	9 50	11 20	4 00	3 25	4 00	7 00	4 15	4 41	7 41
			4 15	4 41	7 41	4 35	4 52	7 53	5 31	5 52	8 33	5 57	5 53	8 55
			6 25	6 14	9 17	6 25	6 14	9 17	6 52	6 34	9 37	6 52	6 34	9 37
			7 10	6 52	9 55									

Station	Nagy-Beckerek	Nagy-Kikinda	3501			3511			3513					
			Abf.	1.	2.	3.	Abf.	1.	2.	3.	Abf.	1.	2.	3.
			5 50	12 25	7 40	6 09	12 44	8 03	6 32	1 11	8 33	6 49	1 29	8 54
			7 15	2 04	9 32	7 49	2 38	10 09	8 00	2 49	10 24	8 40	3 29	11 04
			8 40	3 29	11 04									
			—	5 22	4 54									
			1 25	—	6 55									

Die unterstrichenen Ziffern bedeuten die Nachtstunden i. von Abends 6 Uhr bis Morgens 5 Uhr 59 Min.

Jahresordnung der Torontaler Lokalbahnen.

Table with columns for station names (Versecz, Nagy-Beckerek), departure times, and arrival times. Includes sub-sections for Versecz-Temesvár and Nagy-Beckerek-Versecz.

Table with columns for station names (Nagy-Beckerek, Szécsány, Párdány), departure times, and arrival times. Includes sub-sections for Nagy-Beckerek-Versecz and Szécsány-Párdány.

Table with columns for station names (Párdány, Szécsány), departure times, and arrival times. Includes a note about station designations.

Verwischte Nachrichten.

* Bombenattentat in der französischen Kammer. Am 9. d. während der Kammer Sitzung wurde von der Höhe der rechtsseitigen Gallerie eine Höllenmaschine in den Saal geschleudert, welche explodirte. Projectile, Eisenstücke und Nägel flogen umher, prasselten auf den Tisch der Stenographen und der Secretäre nieder. Gleichzeitig verbreitete sich im Sitzungsaal ein dichter Rauch. Der Deputirten und des Publicums bemächtigte sich eine unbeschreibliche Panik; Klage- und Wehrufe wurden laut. Die Tribüne leerte sich im Nu. Alles drängte voll Entsetzen dem Ausgange zu. Zahlreiche Abgeordnete flüchteten nach den Couloirs. Präsident Dupuy, welcher die Geistesgegenwart nicht verlor, besaß so viel Kaltblütigkeit, um ruhig auf seinem Sitze zu bleiben und mit Stenortimme auszurufen: „Die Sitzung dauert fort.“ Die Deputirten, welche trotz der ungeheuren Aufregung Fassung genug behielten, auf ihren Sitzen auszuharren, acclamirten die Worte des Präsidenten mit einer Beifallsstürze. An hundert Personen wurden mehr minder verletzt. Die aus einem eisernen Kochtopf mit Nägeln und Explosionsstoffen bestehende Bombe wurde durch einen Anarchisten namens Auguste Bailland geschleudert, welcher die Absicht hatte, die Höllenmaschine direkt auf den Tisch des Präsidenten zu werfen. Demselben wurde

durch einen Splitter der Bombe die Nase abgerissen und liegt er nun unter strengster Polizei-Aufsicht im Spital. Die französische Kammer hat zur Unterdrückung der Anarchie die weitestgehenden Maßnahmen getroffen. — Die Entrüstung über die Schreckensthat ist ein allgemeine. Zahlreiche europäische Potentaten und hochgestellte Personen haben an die französische Kammer Schreiben gerichtet, in welchem sie ihrer Indignation Ausdruck verleihen. — Die englische Häfen werden bewacht, um die Einwanderung der aus Frankreich flüchtenden Anarchisten zu verhindern.

* Dr. Dokics †. Am 3. d. M. starb nach langer, schmerzvoller Krankheit in Abbazia der frühere serbische Minister-Präsident Dr. Dokics. Bekanntlich war sein unerwartet langes Leiden der Anlaß zu der kürzlich erfolgten Rekonstruktion des radikalen serbischen Kabinetts, wobei Dokics im Minister-Präsidium durch General Gruics ersetzt wurde. Dr. Dokics spielte im Familiendrama des serbischen Königshauses und in der neuesten Politik des jungen Königreiches eine wichtige Rolle, die zum großen Theil erst in der Zukunft ihre zutreffende Würdigung erhalten wird. Dokics genoß seit Langem, obwohl seiner politischen Gesinnung nach zu den Radikalen hinneigend, das volle Vertrauen des Königs Milan, der ihn zum Erzieher seines Sohnes, des jetzigen Königs Alexander, machte. In dieser Stellung gewann er jenen maßgebenden Einfluß auf den letzteren, der an dem denkwürdigen 14. April d. J. zum Ausdruck kam, als er den jungen König dazu bestimmte, sich selbst großjährig zu erklären und die liberale Regentenschaft und Regierung durch einen Staatsstreich zu entsetzen. Dokics übernahm hierauf das Präsidium des neuen von ihm gebildeten radikalen Kabinetts welches aber nur kurze Zeit das Einvernehmen mit der radikalen Parteileitung aufrechterhalten konnte. In den letzten Wochen steigerten sich die Mißhelligkeiten, welche in immer neuen Ansprüchen der extrem Radikalen ihren Grund hatten, so daß Dokics, der schwer krank in Abbazia daniederlag, sich zum Rücktritt entschloß.

* Bahneröffnung. Bártfa. 12. Dezember. Zufolge Verordnung des Handelsministers wurde die Lokalbahn Gyeries—Bártfa heute dem öffentlichen Verkehr übergeben. * Hochherzige Stiftung. Wie aus Debreczin gemeldet wird, hat einer der reichsten Bürger der Stadt, Joh. Kövesdy, der früher schon für die neue reformirte Kirche eine Glocke spendete und jährlich 50 Waisenkinder mit Kleidern versieht, beim königlichen öffentlichen Notar Emerich Palfy für einen Lehrstuhl an der projektirten protestantischen Universität in Debreczin ein Stiftung von hunderttausend Kronen, für anderweitige Zwecke eine Stiftung von 200.000 Kronen errichtet.

* Der „Bazar“ schreibt im Heft 43 pro 1891 über Richters Anker-Steinbaukasten folgendes: „Richters Steinbaukasten gehört zu den Geschenken für den Weihnachtstisch, welche nicht aus der Mode kommen, keiner gesteigerten Empfehlung bedürfen, aber es wohl verdienen, beim Herannahen der schönen Weihnachtszeit den Eltern auf neue ins Gedächtniß zurückgerufen zu werden. Die Firma F. Ad. Richter u. Cie. in Wien, die Erzeugerin dieses sogenannten Anker-Steinbaukastens (so benannt nach dem Anker, welcher als Schutzmarke gilt) ist in umsichtiger Weise bemüht, allen möglichen Wünschen des Publikums hinsichtlich der Größe der Kästen und der Preise entgegenzukommen. Sie hat circa 23 Original-Ausgaben der Steinbaukasten von 35 Kr. bis fl. 56.— aufsteigend in den Handel gebracht und verkauft daneben noch Ergänzungs- oder Vergrößerungskästen, durch welche früher gekaufte Originalkästen in regelrechter Weise vergrößert werden. Ueber den erziehlischen Werth von zeitgemäßen Baukasten für die Kinderseele herrschen keinerlei Meinungsverschiedenheiten mehr; freuen wir uns, daß die technischen Fortschritte der Neuzeit es ermöglicht haben, den Polibaukasten durch den billigeren und vielseitigeren Steinbaukasten zu ersetzen.“ — Dem Urtheile des „Bazar“ schließen wir uns gern an: Richters Anker-Steinbaukasten sind in der That das werthvollste Geschenk für kleine und große Kinder.

Unterhaltendes.

* (Bescheiden.) Lieutenant: „Ob Sie es mir glauben oder nicht, Sie sind wirklich die geistreichste Dame, die —“ — Fräulein: „O bitte, keine Schmeicheleien, ich weiß sehr wohl, wie viel mir zum Geistesreichtum fehlt.“ — Lieutenant: „Ja, dann weiß ich wirklich nicht, woher das Geistesreichtum in unsere Unterhaltung hineinkommt.“ * (Kleine Gespräche.) Vater: „Junge, wie kann man so in den Tag hinein leben?“ — Sohn: „Aber Vater, ich lebe ja doch auch in die Nacht hinein.“

* „Lieben Sie die Musik, Herr N.“ — „O ja, sie ist meine stille Liebe.“ * (Selbsterkenntniß.) Mann: „... Lass' das Gesehene, liebes Herz... es kommt nichts Gutes dabei heraus! — Frau: Man möchte eben Andere auch glücklich wissen, wenn man es selbst in so hohem Grade ist! — Mann: Das ist ja begreiflich... aber bedenke doch, es kann ja nicht Jede mich kriegen! * (Druckfehlerentfessel.) ... Beim Ramine sah auf einem Schemel eine alte Magd, die sich damit beschäftigte, die kleinen Kohlen, welche auf den Stubenboden heraufgefallen waren, mit der Zunge aufzulösen und wieder in den Ramin zurückzuwerfen.“

Goldkörner.

§ Je leichter die Thränen fließen, Je leichter trocken sie. § Wenn eine Frau ihre Rede mit der Versicherung beginnt, ganz aufrichtig sein zu wollen, dann wird man gut thun, sehr mißtrauisch zu sein. § Wer in sich den Himmel findet, Kann die Erde leicht verschmähen. § Unter den Unglücklichen beklagt man die am wenigsten, die es durch ihre Schuld geworden sind; sie sind aber am meisten zu beklagen. Der Trost eines guten Gewissens fehlt ihnen. § Niemand ist frei, der nicht über sich selbst Herr ist. § Was an dem Menschenschickal menschlich ist, Das soll der Mensch auch mit gestalten helfen. § Wenn jeder versuchte dem Ganzen zu nützen, Dann könnte das Ganze jeden beschützen.

Räthsel.

Der Ersten ewig reine Quelle, Die auch dem Verunreinigten sich erschließt Und die belebend, klar und helle Auf alle Wesen niederfließt: Wie labt sie in der Nacht Schweigen Nach heißer Tage Sonnenbrand, Wenn sich der Blumen Hüpter neigen, Geheimnißvoll das stille Land. Die Zweite wird dir Trost gewähren Kommt sie von treuer Freundeshand. Was dich belehrt, hilft sie vermehren, Wenn auch dein Herz sie schwer empfand. Der Kunst ist fördernd sie, dem Wissen, Doch wo man auf ein Volk sie läßt, Wird man mit Freude sie vermessen, Weil sie der Freiheit Glück stets trübt. Das Ganze ruhet auf uns allen Gleichmäßig, aber ungeschnitten; Mag seine Wirkung steigen, fallen, Es bleibt doch immer fortbestehen. Und, wie Erfahrungen es lehren, Erscheint die Erste oft getrübt, Fühlt man die Zweite sich vermehren, Von unsichtbarer Macht gelübt.

Auflösung des Räthsel's in Nummer 49: „Kater.“

Gr.-Beckereker Bevölkerungs-Anzeige.

Table showing population statistics for Roman Catholics, Protestants, and Evangelicals, including birth and death counts.

- List of 15 deaths with details: name, age, date, cause of death, and burial location.

Handels- und Marktberichte.

Gr.-Beckereker, am 15. Dezember 1893. (Amtliche Marktpreise.) Weizen besser fl. 6.90., mittel fl. 6.70., neuer fl. 0.—. Gerste fl. 5.60.—. Hafer fl. 6.10. Rutturug, in Kern fl. 3.80 pr. 100 Kilogramm, Rutturug in Kolben 200 Kilo fl. 4.85. — Keps fl. —. Heu fl. 4.—, Stroh fl. 2.—, — Erdäpfel fl. 4.— per 100 Kilo.

Wasserstand der Pega in Gr.-Beckereker am 9. Dezember 13 Cm. unter 0 am D.-D.-Beigel abnehmend.

Eingelendet. *)

Ball-Seidenstoffe von 45 fr. bis n. 11.65 per Meter — schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 45 kr. bis n. 11.65 per Meter — glatt, gestreift, farrirt, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 verschiedene Qual. und 200 versch. Farben, Dessins etc.) Porto- und zollfrei. Muster umgehend. Briefe kosten 10 fr. und Postkarten 5 fr. Porto nach der Schweiz.
Seiden-Fabrik G. Henneberg k. u. k. Hof-Hoferant, Zürich. (4-4-52.50)

*) Für unter dieser Rubrik erscheinende Artikel übernimmt der Einsender die Verantwortung.

Dankfagung.

Wir können nicht umhin, Herrn Dr. J. Guttmann unseren wärmsten Dank auszusprechen für seine aufopfernde mühevollte Pflege, durch welche er unseren Sohn aus den vielen und schweren Krankheiten (Lungen-, Rippen-, Bauchfellentzündung und Typhus) gerettet und ihn vollkommen wieder herstellte.

Nachmals senden wir den innigsten Dank.
 Gr.-Beeskerek, am 15. Dezember 1893.

(683-1.1) **Zemanek Ignatz sammt Frau.**

Lottoziehungen.

Budapest, am 9. Dez.: 87, 7, 64, 65, 52.
 Nächste Ziehung am 23. Dez.
 Prag, am 13. Dez.: 25, 11, 43, 2, 42.
 Nächste Ziehung am 27. Dez.
 Hermannstadt, am 13. Dez.: 23, 68, 4, 56, 5.
 Nächste Ziehung am 27. Dez.

Unserer heutigen Nummer liegt die „Illustrierte Beilage“ Nr. 50 bei.

Verantwortl. Redakteur: Rudolf Mayer.
 Hauptmitarbeiter: Moriz Schwarz.

Passendste Weihnachtsgeschenke!

Die neuesten Zimmerdekurations-Artikel. Japanische Holzwaaren.

Festgesetzte Preise.

Damen- und Herren-Regenschirme
 in Seide und Wolle.

Große Auswahl in
 Cravatten- u. Cravatten-Nadeln.

Hemden, Manchetten,
 u. Krägen.

Manchetten-Knöpfe.

Handschuhe.

Anton Petz
 N.-Beeskerek, Hunyadigasse

Herren- u. Knabenhüte
 Wilh. Pless.

Astrachan- u. Bieberkappen.

Sämmtliche Sorten
 Berndorfer Metallwaaren in
 Alpaca u. Chinasilber

Damen- u. Kinderschürzen.

Muffe u. Damenkappen

Battist- u. Leinen-Taschentücher.

Solide Bedienung.

Blumenkörbe, Musikwerke, Rauchgarnituren.

Handschuh-Cassetten, Photographie-Ständer.

Elegante Rauchtische, Schreibtischgarnituren, Plüsch-Neccessaire.

Passendste Weihnachtsgeschenke!

Fr. Paul Pleitz

Buch- und Steindruckerei

Gross-Beeskerek, Herrengasse Nro 276/3.

empfehltsich zur Anfertigung von

Drucksorten

jeder Art, in geschmackvollster Ausführung.

Eine
Spezerei-, Eisen-, Mehl-, Salz-,
Kurz- Nürnberger und Galan-
teriewaarenhandlung

verbunden mit

Trafit und Spirituosen-Lizenz,
auf sehr lebhaftem Posten (Marktplatz) gelegen,
ist Umstände halber sofort mit oder ohne Waaren-
lager zu verkaufen. (664-3.2)

Nähere Auskunft ertheilt die Administra-
tion des „Werscher Gebirgsbote“ in Werscher.

Meghivó

a nagybecskereki Gradnuczka negyed-
beli három tagos földbirtokosok gaz-
dasági szövetkezete

1893. évi december 31-én (19.)
délelőtt 8 órakor

a városház nagytermében tartandó
alakuló közgyűlésére.

Alakuló közgyűlés tárgyai:

1. A korelnök és jegyző választása.
2. Az átdolgozott alapszabályok be-
mutatása, tárgyalása és elfogadása.
3. Az igazgató, aligazgató és 12
igazgatósági rendes és 6 igazgatósági
póttag megválasztása.
4. A felügyelő bizottság megvá-
lasztása.
5. A cégjegyzésre jogosított há-
rom igazgatósági tag megválasztása.
6. A jegyzőkönyvet hitelesítő három
tag megválasztása.
7. A pénztárnok megválasztása.
8. Esetleges indítványok.

N.-Becskereken, 1893. évi decem-
ber hó 15-én (3.)

Dimitrievits György,
városi tanácsnok,
mint hatósági biztos.

(682-1.1)

**ПОЗИВ
У ГЛАВНУ СКУПШТИНУ
вел.-бечкеречке пољопривредне
градноуличке задруге,**

koja ће се дана

19. (31.) децембра 1893. године

пре подне у 8 сазата

у варошкој великој дворани
одржати.

Предмети:

1. Избор доброг председника и бе-
лежника.
2. Претресање преиначеног статута.
3. Избор директора, под-директора,
12 чланова дирекције и 6 заменика.
4. Избор надзорног одбора.
5. Избор три члана из дирекције,
који ће овлашћени бити фирму пот-
писивати.
6. Избор три члана, који ће запис-
ник оверовити.
7. Избор благајника (касира).
8. Предлози.

У Вел.-Бечкеречку, 15. (3.) децем-
бра 1893. године.

Ђока Димитријевић,
вар. сенатор,
као изаслани комесар.

Einladung.

Die Herren Mitglieder des „Ersten
Groß-Becskereker Militär-Veteranen-Ver-
eines“ werden zu der am 26. Dezember
l. J., Nachmittags 2 Uhr in den Gast-
haus-Lokalitäten des Herrn Ellmer, in der
Melenczergasse abzuhaltenden

I. ordentl.

General-Versammlung

hiemit eingeladen.

Tagesordnung:

1. Vorlage der ministeriell genehmigten
Vereinsstatuten.
2. Wahl eines Präses-Stellvertreters.
3. Wahl von 16 Verwaltungsräthen,
sowie 6 Ersatzmännern mit zweijähriger
Funktionsdauer.
4. Wahl von 3 Rechnungs-Revisoren
mit einjähriger Funktionsdauer.
5. Antrag des Vereinspräses wegen Ab-
haltung des Vereins-Gründungsfestes.
6. Etwaige Anträge.

Gr.-Becskerek, am 13. Dezember 1893.

Ernest Czecher,
Vereins-Notär.

Anton Pacholik,
Vereins-Präses.

Meghivó.

A „Nagybecskereki katonai vete-
rán-egyesület“ tagjai folyó évi decem-
ber hó 26-án, délután 2 órakor, Ell-
mer-féle vendéglőben (melenczei-ut),
megtartandó

I. rendes közgyűlésre

ezennel tisztelettel meghivatnak.

Napirend:

1. Előterjesztése a nagyméltóságu
m. kir. belügyminiszterium által jóvá-
hagyott alapszabályok.
2. Alelnök megválasztása.
3. 16 felügyelő és 6 póttag megvá-
lasztása, két évi tartamra.
4. A háromtagos számszámított bizott-
ság megválasztása, egy évi tartamra.
5. Az egyesületi elnök indítványa a
megtartandó alapító ünnepély tár-
gyában.
6. Netáni indítványok.

Kelt N.-Becskereken, 1893. évi
december hó 13-án.

Czecher Ernő,
egyleti jegyző. (680-2.1)

Pacholik Antal,
egyleti elnök.

Wiener Claviere,

ganz neu, vorzüglich im Ton und Aus-
stattung, sind zu verkaufen; auch bei Ka-
tenzahlung.

Zur gefälligen Besichtigung derselben
(jeden Vormittag von 9 bis 12 Uhr) ladet
höflichst

A. Ludvigh,

Gymnasiumgasse Nr. 16,

(679-4.1)

Volksbankgebäude.

Ein

gutgesitteter Knabe

mit nöthiger Vorbildung, findet als Lehrling
Aufnahme in der Buchdruckerei

Fr. Paul Pleitz.

Billige Auskocherei.

Beehre mich dem p. t. Publikum höf-
lichst anzuzeigen, daß ich in den

Kellerlokalitäten

des

Cameral-Wirthshauses

ein Mittagmahl, bestehend aus Suppe,
Fleisch mit Gemüse und Brod
zum Preise von

nur 20 Kreuzer

verabreiche.

Nachtmahl 12 Kreuzer.

Die Kellerlokalitäten sind ganz neu
restaurirt.

Schmackhafte Speisen, echte Getränke
und solide Bedienung versichernd, bittet um
zahlreichen Besuch.

Gr.-Becskerek, im Dezember 1893.

Franz Riedinger,

(659-3.2)

Gastwirth.

Billiger Naturwein.

Wegen Auflassung unseres Weingeschäftes verkaufen wir

Ia echte Sirmier und Baranyaer

Natur-Schillerweine

à fl. 15.— per Sectoliter.

Verkauf auch zu 56 Liter.

Josef B. Schön & Co.,

N.-Becskerek, Temesvarergasse.

(681-6.1)

Wohnung

bestehend aus 3 Zimmern, 1 Kofen, Küche und entsprechenden Nebenlokalitäten ist unter vorteilhaften Bedingungen sogleich zu vermieten. Näheres unter Haus-Nr. 642 (Jenőherceg utca) beim Hauseigentümer zu erfragen. (675-3.2)

Dr. Victor Pollak

eröffnete seine (658-3.3)

Advokaturskanzlei
im Ormódy'schen Hause.

!! Pilsener-Bier !!

Ich schänke in meinem Restaurant
„Hotel zur Krone“

Pilsener-Bier

aus dem bürgerlichen Bräuhaus aus.

Das Bier ist stets frisch und appetitrend.

Um zahlreiche Nachfrager bittet

Großbecker, im Dezember 1893.

(667-3.3)

Emerich Kovál,
Hotelier.

Haus-Verkauf.

Das Haus No 20/18, Németség-sor, vis-à-vis vom alten Bahnhofe, bestehend aus 3 Zimmern, 2 Küchen, 1 Speis, Keller und Stall, ist aus freier Hand zu verkaufen. (678-3.1)

Näheres im Hause daselbst.

Lanolin-Seife

von der Parfümerie Union, Berlin ist ein unschätzbares Mittel, sammetartige Weichheit der Haut herzustellen und zu erhalten.

à Stück fl. 0.40 zu haben bei

Anton Petz,

Herren- und Damen-Mode-Waaren-Handlung, großes Lager von Herren- und Knabenhüte, Karlsbader Damen- und Herren-Schuhe. (628-12.8)

Als Cur jederzeit zu gebrauchen.

Gegen **Wilhelm's** Gegen
Rheumatismus | | Gichtleiden

antiarthritischer antirheumatischer

Blutreinigungs-Thee

sicher bewährt Wirkung excellent Erfolg eminent

Internationale Weltausstellung 1879 Sidney Hongkong. Internationale Weltausstellung 1880 Melbourne, goldene Medaille mit Diplom und Specialerwähnung von

Franz Wilhelm.

Apotheker in Neunkirchen (N.-De.)

wurde gegen Gicht; Rheumatismus, Kinderfüße, veraltete hartnäckige Uebel, stets eiternde Wunden, Geschlechts- und Hautausschlags-Krankheiten, Wimmerl am Körper oder im Gesichte, Flechten, syphilitische Geschwüre, Anschoppungen der Leber und Milz, Hämorrhoidal-Zustände, Gelbsucht, heftige Nervenleiden, Muskel- und Gelenkschmerzen, Magenbräuen, Windbeschwerden, Unterleibsverstopfung, Harnbeschwerden, Pollutionen, Manneschwäche, Fluß bei Frauen, Strophelkrankheiten, Drüsenentzündung und andere Leiden vielseitig mit den besten Erfolgen angewendet. — Die Zahl der Anerkennungsschreiben nimmt täglich zu.

Broschüre über die Heilerfolge der letzten 18 Jahre franco und gratis.

Packete sind in 8 Gaben getheilt; per Paket zu De. W. fl. 1. — zu beziehen von **Franz Wilhelm,**

Apotheker in Neunkirchen bei Wien.

Man hütere sich vor Ankauf von Fälschungen und sehe auf die bekannten, in vielen Staaten gesetzlich geschützten Marken.

Zu haben in allen Apotheken.

Haupt-Depot bei

FRANZ WILHELM, Apotheker

in Neunkirchen (Niederösterreich). Bei Bezug aus den Niederlagen verlange das B. E. Publikum stets ausdrücklich Wilhelm's antiarthritischen und antirheumatischen Blutreinigungsthee per Paket De. W. fl. 1. — und beachte die Schutzmarken (603a-6.2)

Jede Mutter

begehrt ein Unrecht, wenn sie zum Waschen ihrer Lieblinge eine andere Seife, als die durch die Wiener Parfümerie Equitable hergestellte Vaseline-Gold-Cream-Seife gebraucht. — Diese Seife wirkt erfrischend auf die Haut. (672-16.2)

Ein 3 Stück enthaltendes Paket ist für 35 Kr. zu haben bei

Tosa Tosits, Josef Armbruster.



KRONEN-COGNAC
— DER —
ACTIEN-GESELLSCHAFT
— FÜR —
COGNAC-INDUSTRIE
in Budapest

anbelangend, liegt folgendes Zertificat vor:

und chemische
Zentral-Versuchs-
Station.



Königl. ungar.
chemische
Reichsanstalt,

(Kön. ung. Ackerbau-Ministerium.)

1437 Von Seite der kön. ung. chem. Reichsanstalt
Z. 1892 u. chem. Zentral-Versuchs-Station wird hiemit
amtlich bestätigt, dass die Destilliererei der Aktien-
gesellschaft für Cognac-Industrie den modernen
technischen, sowie den sanitären Anforderungen ent-
sprechend eingerichtet ist und dass jede der in der-
selben amtlich entnommenen Stichproben als von ta-
dellos guter Qualität befunden wurde.

Budapest, am 28. Oktober 1892.

In Vertretung des Direktors:
Tóth m. p.

Erhältlich in Gr.-Beckerek bei:
**Rósa Béla, Rudolf Prandell, Gerson
Schlesinger.** (625c-4.3)

Nur gute, reelle Seidenstoffe empfehlen

M. J. Elsinger & Söhne
Wien, Mariahilferstrasse 60 — Gegr. 1831.

Seidenstoffe

zu billigen Preisen:

Neuheiten in farbigen Damassé — Surah rougeant — Surah glacé —
Bengaline façonnée — Schwarzen Seidenstoffen — Echte Pongee —
Farbigen Satin Duchesse uni und façonnée — für ganze Roben oder zu
Roben-Arrangements etc. etc.

Ausserordentlicher Gelegenheitskauf:

Surah, reine Seide, Abendfarben M. fl. — 88	Surah rougeant p. M. fl. 1.30
Foulard imprimé — 76	Bengaline façonnée, Abendf. 1.40
Bengaline ondulée, einfarbig 1.20	Damassé, schwarze, reine Seide 1.45
Pongee imprimé, hellfond 1.10	Trilootine façonnée, farbige 1.40
Surah rayé 1.25	Brocade damassé, farb. fl. 1.50

Muster auf Verlangen gratis und franco.

Christ-Bäume

zu haben bei

(676-2.2)

Rósa Béla, Gross-Beckerek.

Rundmachung

Im Sinne des G.-Art. XVII. 1884 §§ 169 und 172 und der Verordnung des bestanden hohen kön. ung. Ministeriums für Ackerbau, Handel und Gewerbe vom 4. Oktober 1885, Z. 52.211 wird hiemit kundgemacht, daß die Wahl der durch die in Gr.-Beeskerec wohnhaften Handelsleute und Gewerbetreibenden an die Seite des hiesigen Magistrats und des hierorts domicilirenden Stuhlammtes als Gewerbebehörde I. Instanz für das Jahr 1894 zu wählenden je 20 gewerbebehördlichen Bevollmächtigten für den 17. Dezember l. J., 2 Uhr Nachmittags, im großen Rathsaale des Stadthauses anberaumt wird, wozu die hiesigen Handelsleute und Gewerbetreibenden hiemit eingeladen werden.

Es wird bemerkt, daß von den in die zusammengestellten Verzeichnisse aufgenommenen Handelsleuten und Gewerbetreibenden nur diejenigen zum gewerbebehördlichen Bevollmächtigten wählbar sind, die zumindest das festgestellte jährliche Steuerminimum von 15 fl. zahlen, und daß die diesbezüglichen Wählerlisten im Bureau des städt. 1. Notars zur öffentlichen Einsichtnahme aufliegen.

Zur Vornahme der Wahl wurde der städt. 1. Notar Georg Mattanovich ernannt.

Aus der zu Gr.-Beeskerec am 2. Dezember 1893 abgehaltenen Sitzung des Magistrats als Gewerbebehörde I. Instanz.

Georg Dimitrievics,

Senator,

Bürgermeister-Stellvertreter.

Anzeige.

Zu den bevorstehenden Feiertagen und auch weiterhin, empfehle ich einem p. t. Publikum die schönsten

Szt. Georger

Cafeltrauben

in 5 Mgr.-Körbchen, per Korb 2 fl. 70 kr. franco in's Haus gestellt.

Achtungsvoll

Emil Weisz,

in Groß-Beeskerec

(671-4.2)

Tomaschewagergasse.

Kirchen-Orgel

in ganz gutem Zustande, und schönem Prospekt, mit 7 Registern im Manuale und 3 im Pedale (16 Fuß), ist unter sehr billigen Bedingungen zu verkaufen.

Näheres aus Gefälligkeit in der Administration d. Blattes. (670-3.2)

Wermuth.

Echten, reinen

Wermuth

verkaufe ich zu 80 kr. per Liter.

Gr.-Beeskerec, im Dezember 1893.

(674-3.2)

Paja Risztics.

Nur noch wenige Tage.
Ziehung schon am 28. Dezember 1893

der
Ungar. Staats-Wohlthätigkeits-Lotterie.

Haupttreffer 60.000 fl.

Gesamtgewinnste 160.000 fl.

Losa à 2 fl. sind zu haben: bei der Lotto-Direktion in Budapest (Budapest, Hauptamt, Halbstock), bei allen Lotto-, Salz- und Steuerämtern, bei den meisten Postämtern, beim „Merkur“ in Wien und bei den in allen Städten und bedeutendern Ortschaften aufgestellten Losabschlag-Druckereien. — Budapest, am 1. August 1893.

(612b-2.2)

Kön. ung. Lotto-Direktion.



COGNAC

Czuba-Durozier & Co.

franz. Cognacfabrik

PROMONTOR.

General-Repräsentanz

Ruda & Blochmann Budapest und Wien.

Ueberall zu haben.

Jede Dame wünscht ein chinesisches, faltenloses Sitzender Taill!

Nur durch Prym's Patent-Reform-Hafteln ist dies zu erreichen: Weittragendste Erfindung auf dem Gebiete der Mode

Prym's Patent-Reform-Hafteln verbiegen sich nicht, und geben nicht nach, öffnen sich nicht von selbst. Stehen sich ohne Messungen genau gegenüber, daher ungleichmäßiges Annäheren und schiefes Taillensitz unmöglich.

Für Haus-, Wasch- und Arbeitskleider geradezu unentbehrlich. Wäsche und Bügeleisen schaden ihnen nicht. Die Taill hält doppelt so lang und behält selbst bei Arbeit und harter Bewegung ihren guten Sitz.

Auf die Dauer billiger wie alle anderen Verschlüsse, weil sie nach Abnutzung der Taill stets wieder abgetrennt und auf's Neue verwendet werden können.

Jede sparsame Hausfrau kaufe darum für 20 Kreuzer und nähe sie an eine alte Taill — Statten wird man über den schönen, adretten Sitz, den sie der Taill wieder geben.

Annäheren leicht, nach der jedem Rädchen anhängenden Nähanweisung. (569-12.9)

Zu kaufen in allen besseren Schneiderzugeschäften u. Kurzwaarengeschäften.




Taill mit seitherigen Hafteln Taill in Prym's Reform-Hafteln nach nur 1 Wochen langem Gebrauch. Taill nach über 6 Monate langem Gebrauch.

Lücken und Falten überall sitzt noch taillen- u. lückenlos wie neu

Unentbehrlich für jeden Haushalt ist

Kathreiner's Kneipp Malz-Kaffee

mit Bohnenkaffee-Geschmack.

Derselbe bietet den unerreichten Vortheil, daß man dem schädigenden Genuß des ungemischten oder mit Surrogaten gemischten Bohnenkaffees entsagen und einen viel wohlschmeckenderen, dabei gesünderen und nahrhafteren Kaffee sich bereiten kann. — Unübertroffen als Zusatz zu Bohnenkaffee.

Höchst empfehlenswerth für Frauen, Kinder und Kranke.

Nachahmungen sorgfältig zu vermeiden.

Ueberall zu haben. (83-24.24) 1/2 Kilo à 25 fr.

Telephon 35. Telephon 35.

Emerich Kurländer,

Gross-Beeskerec, Kronengasse Nro 585

das beste, trockenste

Brennholz

und geruchlos

preussische SALON-KOHLE

aus den Wildensteinseggen — Richterhof'schen Werken, übertrifft an Heizwerth und Qualität alle anderen Kohlen am Continente. (593-14.7)



Allen künftlichen Präparaten in jeder Beziehung vorzuziehen, sind diese Pillen frei von allen schädlichen Substanzen; mit größtem Erfolge angewendet bei Krankheiten der Unterleibsorgane, sind leicht abführend, blutreinigend; kein Giftmittel ist günstiger und dabei völlig unschädlicher, um

Verstopfungen

zu bekämpfen, die gewisse Quelle der meisten Krankheiten. Der veränderten Form wegen werden sie selbst von Kindern gerne genommen. Diese Pillen sind durch ein sehr ehrenvolles Zeugnis des Hofrathes Professor Pitba ausgezeichnet. (613-15.6)

Eine Schachtel, 15 Pillen enthaltend, kostet 15 kr.; eine Rolle, die 8 Schachteln, demnach 120 Pillen enthält, kostet nur 1 fl. ö. W.

Warnung! Jede Schachtel, auf der die Firma: Apotheke „zum Heil. Leopold“ nicht steht, und auf der Rückseite unsere Schutzmarke nicht trägt, ist ein Fälschling, vor dessen Ankauf das Publikum gewarnt wird.

Es ist genau zu beachten, daß man nicht ein schlechtes, gar keinen Erfolg habendes, ja geradezu schädliches Präparat erhalte.

Man verlange ausdrücklich: Neustein's Elisabeth-Pillen, diese sind auf dem Umschlag und der Gebrauchsanweisung mit obensiehender Unterschrift versehen.

Haupt-Depot in Wien: Apotheke „zum Heil. Leopold“ Ph. Neustein, Stadt, Ecke der Planten- und Spiegelgasse.

Depots in Gr.-Beeskerek bei den Herren Apoth. D. Moczkovcsak u. J. Kellner, Tor.-Szecsany J. Kleszky, Apoth., Modos bei J. Grob Apoth.



Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein unentbehrliches altbekanntes Haus- und Volksmittel.



Merkmale, an welchen man Magenkrankheiten erkennt, sind: Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreichlicher Athem, Blähung, saures Aufstossen, Reiz, Erbittertheit oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, Uebelthun des Magens mit Erbrechen und Getränken, Nerven, Fieber und Hamorrhoidaliden als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die Mariazeller Magen-Tropfen seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Heugüssen bestätigen. Versand durch Apotheker Carl Bradu, Kremser (Wädrn). Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten. Man wolle nur solche Tropfen als echt annehmen, auf deren Umhüllung ein grüner Streifen mit den Worten: „Zeuge die Echtheit“ steht ist. Dieser Streifen ist auch mit meiner Unterschrift versehen.

Die Mariazeller Magen-Tropfen sind echt zu haben in

Gr.-Beeskerek: Apoth. J. Kellner, D. Moczkovcsak; Salsány: Kleszky János; Zichyfalva: Apoth. Mayering K.; Perlacs: Apoth. Ludwig-Lailleur; Modos: Franz v. Grob, Apoth. (651-43.2)

Pränumerations-Einladung.

Mit 1. Jänner 1894 beginnt ein neues ganzjähriges **Abonnement XXXII.** auf den **Jahrgang des**

„MERCUR“

sammt den Beilagen: **Finanzielles Jahrbuch des „Mercur“** „Finanzieller Wegweiser“ und „Assicuranz“.

Derselbe erscheint unmittelbar nach jeder wichtigen Ziehung und bildet durch die Vollständigkeit, die Authentizität seiner Ziehungs- und Restantenlisten und die Raschheit der Veröffentlichung (von auswärtigen Verlosungsstellen telegraphische Ziehungslisten) ein unentbehrliches Organ für Besitzer verlosbarer Effecten sowie durch die Beilagen

„Finanzieller Wegweiser“

Zeitschrift für Bank-, Finanz- und Eisenbahnwesen

„Assicuranz“

Allgemeine Versicherungs-Zeitung

Finanzielles Jahrbuch des „Mercur“

ein reichhaltiges Fachorgan für Besitzer von Werthpapieren. Die Redaction wird unausgesetzt bemüht sein, den Werth der Fachbeilagen zu steigern, und dieselben nach jeder Richtung zu vervollkommen.

Ganzjähriger Abonnementspreis:

Für die österreichisch-ungarischen Provinzen mit portofreier Zusendung 2 fl. 60 kr. ö. W. Die Administration des „MERCUR“ Wien, Wollzeile 10. (34-33)

DITMAR LAMPEN

Unerreicht grösste Auswahl von Petroleum-Lampen für alle Beleuchtungszwecke.

ZEICHNUNGEN UND PREISLISTEN

Jedermann sofort gratis und franco durch meine Niederlage: **BUDAPEST, JOSEFSPLATZ (Ecke Badgasse)** ferner von den eigenen Niederlagen:

- R. Ditmar in Wien,
- R. Ditmar in Prag,
- R. Ditmar in Lemberg,
- R. Ditmar in Graz,
- R. Ditmar in Triest,
- R. Ditmar in Berlin,
- R. Ditmar in München,
- R. Ditmar in Mailand,
- R. Ditmar in Rom,
- R. Ditmar in Paris,
- R. Ditmar in Lyon,
- R. Ditmar in Warschau,
- R. Ditmar in Moskau,
- R. Ditmar in Bombay.

Export nach allen Welttheilen!

Fabriken in: WIEN, III., Erdbergstrasse 23, 25, 27 u. III., Schwalbengasse 2, 3, 4. WARSCHAU, Ulica Chlodna 43 u. MAILAND, Via Enrico Tazzoli 4.

R. Ditmar's Sicherheits-Salon-Petroleum

einzig und allein in R. Ditmar's Niederlage Budapest, József-tér, Ecke der Bad- u. Palatingasse.

Inserate

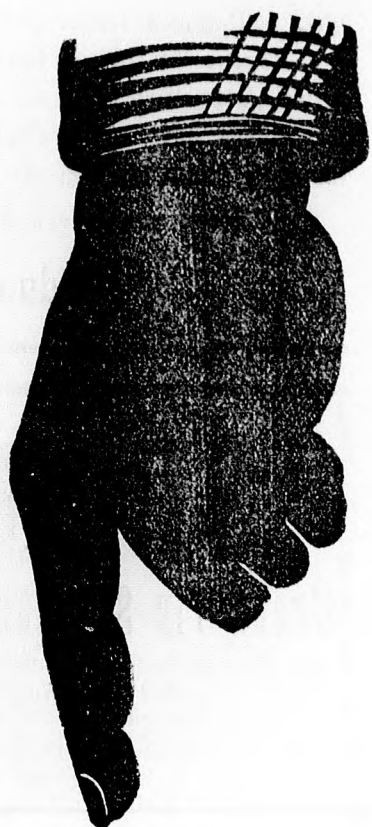
für das

„Gross-Beeskereker Wochenblatt“

werden in der Administration dieses Blattes aufgenommen.

Geheiztes Lokal.

(514 - 11)



Neuheiten

Herren- und Damenconfection

empfehl't zu billigen Preisen

Theodor Rothmiller.



Geheiztes Lokal.

Richters Anker-Steinbaukasten

neuen nach wie vor unverwundlich da sie sind das beliebteste Weihnachtsgeschenk für Kinder über drei Jahre. Sie sind billiger, wie jedes andre Weibchen, weil sie viele Jahre halten und sogar nach längerer Zeit noch ergänzt und vergrößert werden können. Die echten

Anker-Steinbaukasten

sind das einzige Spiel, das in allen Ländern ungetheiltes Lob erhalten hat, und das von allen, die es kennen, aus Überzeugung weiter empfohlen wird. Wer dieses einzig in seiner Art dastehende Spiel- und Beschäftigungsmittel noch nicht kennt, der lasse sich von der unterzeichneten Firma einig die neue reichhaltigste Preisliste kommen, und lese die darin abgedruckten überaus günstigen Gutachten. — Beim Einkauf verlange man getreulich ausdrücklich: Richters Anker-Steinbaukasten und weise jeden Kasten ohne die Fabrikmarke Anker scharf als unecht zurück; wer dies unterläßt, kann leicht eine minderwertige Nachahmung erhalten. Die echten Anker-Steinbaukasten sind zum Preise von 35 kr., 70 kr., 80 kr., 5 fl. und höher vorrätig



(650a-54)

in allen feineren Spielwaren-Handlungen.

Neu! Richters Geduldspiele: El des Columbus, Blisableiter, Zornbrecher, Brillentöter, Kreuzspiel, Kreisrätzel, Kopfzerbrecher, Quälgeist, Furbagoras usw. Die neuen Feste enthalten auch hochinteressante Aufgaben zu Doppelspielen. Preis 35 kr. das Spiel. Nur echt mit Anker!

F. A. Richter & Cie.,

Erste Österreichisch-ungarische Kaiserl. und Königl. privilegierte Steinbaukasten-Fabrik,

Wien, I. Nibelungengasse 4, Rudolfsbad, Nürnberg, Ulten, Rotterdam, London E.C., New-York.

THEE, RUM, COGNAC, CAFÉ.

Kovács & Mezey

Thee- und Rum-Grosshändler

empfehlen ihre durch die eigenen Agentchaften in London und Fiume direkt importierten prima und bestgewählten

chinesische und russische Karavanen-Thee-Sorten

so auch

unverfälschten JAMAICA-RUM

ausgezeichneten

Brazilianer Rum

französischen und inländischen COGNAC

nur von den hervorragendsten Firmen.

Kaffee nur gewählte Sorten in Postpaketen von 4 Kilo überallhin franco.

BUDAPEST, Hauptgeschäft und Bureau: Dorotheagasse Nr. 13.

Filialgeschäft: Kerepeserstraße 6, vormalig Bieber Antal.

Hauptdepot von Flaschenbieren aus der Anton Dreher'schen Steinbrücker Bierbrauerei.

Avis! Das p. t. Publikum machen wir in eigenem Interesse aufmerksam, daß es bei Einkäufen sich nur an verlässliche Firmen ersten Ranges wenden möge und sich von Schreibern und mit billigen Preisen lockenden Annoncen nicht verleiten zu lassen. (666-84)

Für Wiederverkäufer separater Preiscourant.

Provinzbestellungen werden auf Wunsch per Post oder Bahn prompt effectuirt.

Für die Güte u. Echtheit eines jeden Artikels garantiren wir.

Sichthabende Sorten werden juridgenommen.

Gegründet 1865.

Telegramm-Adresse: Dietgott Budapest

DIETRICH & GOTTSCHLIG

k. öst. und k. ung. Hof-Thee und Rum-Lieferanten und Flaschenbier-Exporteure

Transito-Kellereien in Kőbánya. Comptoir und Bestimmungsort:

Budapest, IV. Alte Postgasse Nr. 10.

Expedition pr. Bahn- und pr. Postnachnahme. Ausschliesslich directe Importe von feinen bis allerfeinsten Thee-Gattungen. Directer Import von Jamaica Rum, französischer Cognac's nur 1-ten Ranges, französ. und holländ. (Ervin Lucas Bols) Liqueurs Besonders zu empfehlen, unsere unnachahmlichen, seit 28 Jahren allgemein beliebten Thee-Mischungen, als: Mandarin Melange, Kaiser-Melange, Moskauer-Melange, Königs-Melange, Victoria-Melange und Hof-Theemelange zu Preisen von Ö. W. fl. 3.— bis 12.— pr. 1/2 Ko.

JAMAICA-RUM

in Flaschen von 20, 35, und 70 Centiliter und zu 1 1/10 Ltr. Preise per Flasche von 40 kr. bis Ö. W. fl. 6.—

BRAZILIANER-RUM

in mit unserer Schutzmarke versehenen Flaschen zu 1 1/10 Ltr. á fl. 1.25 und Flaschen zu 70 Centiliter á fl. —.68 kr.

COGNACS

Französische von Ö. W. fl. 1.20 kr. bis Ö. W. fl. 12.— pr. Bouteille á 70 Centiliter. Französische Cognacs mit unserer Vignette und Schutzmarke. Specialität unserer Firma, von Ö. W. fl. 4.— bis Ö. W. fl. 15.— per Bouteille á 75 Centiliter. Kleinste Aufträge werden schnell und aufmerksamst effectuirt

Mit Correspondenz Karte gewünschte ausführliche Preiscourante werden prompt, franco und gratis zugesendet

Unsere Hof-Thee- und Rumhandlungen in Budapest befinden sich

IV., Waitznergasse 18., vis-à-vis des Café Krone,

IV., Schlangenplatz, Palais Graf Teleky,

VI., Andrássystrasse 23., nächst der Oper.

Den Herren Engros-Käufern, sowie Hoteliers & Cafétiers sind besondere Condition gesichert

45-12.4)

Hotel-Verpachtung.

Das in Werschetz befindliche, auf dem Marktplatz gelegene

Hotel International (Kohn)

ist vom 1. Jänner 1894 an, auf 3 eventuell 6 Jahre zu verpachten oder zu verkaufen.

Besteht aus 10 möblirten Passagierzimmern, Café, Restauration und Speisezimmer, vollkommen eingerichtet.

Große Einkehr, Stallungen, Wagenremise, asphaltirte Gassenveranda, für Sommergeschäft gut situiert, artesischer Brunnen im Hofe, vis-à-vis den Dampfbädern.

Näheres zu erfragen beim Gefertigten

(647-4.4)

Eduard Kohn.

„SPORT“

Grand Vin Sec Champagne.

Mit Bezugnahme auf die anlässlich des Allerhöchsten Besuchs Sr. Majestät des Kaisers und apost. Königs und Sr. k. u. k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Friedrich für den k. u. k. Hofsteller und für die erzherzogliche Hofhaushaltung erfolgten Bestimmungen empfiehlt die obige Marke

das Champagner-Etablissement

von

L. LITKE

kais. und kön. Hoflieferant in Fünfkirchen.

Eigene Hauptniederlage:

BUDAPEST, Hatvanergasse Nro 11,

sowie auch in allen ersten Wein- und Speisereihandlungen, Hotels und Restaurants zu haben. (655-5.4)

Bestellungen übernimmt:

J. L. FRANZ,

Gross-Beckerek.

Anzeige.

Ich gestatte mir anzuzeigen, daß ich in meiner Wohnung, Vorstadt Amerika, Rákóczygasse, im ehem. Fuchs'schen Hause, ein reichhaltiges Lager der besten

Wiener Klaviere

stets vorrätig habe.

Ich tausche alte Klaviere ein für neue. Auch übernehme als Fachmann den Bau von Orgeln und Klavierstimmen.

Indem ich dies zur geneigten Kenntniß bringe, bitte um gütige Nachfrage.

Gr.-Beckerek, im September 1893.

(534-10.7)

Adon Weiser.

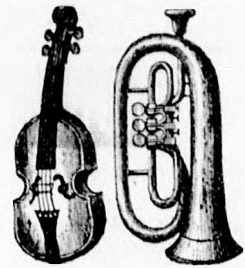
TIROLER LODEN.
Erste Bezugsquelle
 Spezialgeschäft: (662-10.3)
RUDOLF BAUR
 INNSBRUCK (Tirol), Rudolfstrasse 4.
 Fertige Havelocks, Joppen etc. Wasserdichte Wettermäntel,
 Touristen-Ausrüstung. — Größte Auswahl in
Tiroler Damenloden.
 Versandt nach Meter. Illustrirte Cataloge und Muster gratis und franco.

!!Verlangen Sie!!
 einen ausführlichen Preis-Courant, welchen gratis und franco versendet:

Brüder Placht

Erste internationale Saiten- und Musik-Instrumenten-Fabrik

Schönbach bei Eger, Böhmen



Versandt per Nachnahme

Bei Nichtconvenienz bereitwilligster Umtausch.

empfehlen ihre anerkannt bestrenommierten Instrumente und Saiten unter Garantie.

- Violinen ohne Bogen von fl. 5, 8, 10, 12, 16, bis fl. 80.
- Bögen von fl. 1, 2, 3, 4 bis fl. 30.
- Concert-Cellos von fl. 25 bis fl. 50.
- Zithern mit reinstem Griffbrett von fl. 7.50, 11.13, 18.25 bis fl. 50.
- Guitaren mit reinstem Griffbrett von fl. 3.50, 4, 7, 9, 10 bis fl. 30. (567-10.10)
- Concert-Flöten aus Grenadilholz C, D, Fuß von fl. 5, 7, 9, 11, 13 bis fl. 100.
- Concert-Klarinetten aus Grenadilholz C, B, Es, D, von fl. 8, 12, 15, 16, 18, 20 bis fl. 50.
- Violin-Etuis von 2, 3, 5, 6, 8, 12, 14 u. s. w.

Wir bitten stets „Brüder Placht“ zu adressieren, nicht „Gebrüder!“

J. PSERHOFER'S
BLUTREINIGUNGS-PILLEN,
 vormalig „UNIVERSAL-PILLEN“ genannt.

verdienen letzteren Namen mit vollem Rechte, da es in der That sehr viele Krankheiten gibt, in welchen diese Pillen ihre wirklich ausgezeichnete Wirkung bewährt haben.

Seit vielen Jahrzehnten sind diese Pillen allgemein verbreitet und wird es wenige Familien geben, in denen ein kleiner Vorrath dieses vorzüglichen Hausmittels mangeln würde.

Von vielen Ärzten wurden und werden diese Pillen als Hausmittel empfohlen, ganz insbesondere gegen alle Uebel, welche durch schlechte Verdauung und Verstopfung entstehen, als: Störung der Gallen-Circulation, Leberleiden, Erschlaffung der Gebärmere, Windcolik, Blutandrang zum Gehirn, Hämorrhoiden (Goldader) u. dgl.

Durch ihre blutreinigenden Eigenschaften sind sie auch ganz besonders von guter Wirkung bei Blutarmuth und den davon herrührenden Krankheiten, als: Bleichsucht, nervösen Kopfschmerzen u. s. w. Diese Blutreinigungspillen wirken außerdem so gelinde, daß sie nicht die geringsten Schmerzen verursachen und daher auch von den schwächlichen Personen und selbst von Kindern ohne Bedenken genommen werden können.

Diese Blutreinigungspillen werden einzig und echt erzeugt in der Apotheke „zum gold. Reichsapfel“ des J. Pserhofer, Singerstrasse Nr. 15 in Wien und kosten eine Schachtel mit 15 Stück Pillen 21 kr. v. W. Eine Rolle mit 6 Schachteln kostet 1 fl. 5 kr., bei unfrankirter Nachnahmesendung 1 fl. 10 kr. Bei vorheriger Einzahlung des Geldebetrages kostet sammt portofreier Zusendung: Rolle Pillen 1 fl. 25 kr., 2 Rollen 2 fl. 30 kr., 3 Rollen 3 fl. 35 kr., 4 Rollen 4 fl. 40 kr., 5 Rollen 5 fl. 20 kr., 10 Rollen 9 fl. 20 kr. Weniger als 1 Rolle kann nicht versendet werden.

NB. Infolge ihrer großen Verbreitung werden diese Pillen unter den verschiedensten Formen und Namen nachgemacht; es wird daher ersucht, ausdrücklich J. Pserhofer's Blutreinigungspillen zu verlangen und sind nur diejenigen als echt zu betrachten, deren Gebrauchsanweisung mit dem Namenszug J. Pserhofer versehen ist und die auf der Deckelaufschrift jeder Schachtel denselben Namenszug in rother Schrift tragen.

Von den unzähligen Schreiben, in denen sich die Konsumenten dieser Pillen für ihre wieder erlangte Gesundheit nach den verschiedensten und schwersten Krankheiten bedanken, lassen wir hier nur wenige folgen, mit dem Bemerkten, daß Jeder, der nur einmal diese Pillen gebraucht, dieselben weiter empfiehlt.

Köln, den 30. April 1893.
 Geachteter Herr Pserhofer! Seien Sie so freundlich und schicken Sie mir wieder 15 Rollen von Ihren unübertrefflichen Blutreinigungspillen per Nachnahme. Ich spreche Ihnen auch hiermit meinen verbindlichsten Dank aus für die Wunderkraft Ihrer Pillen. Es zeichnet sich hochachtungsvoll
 Franz Pawlistik, Köln, Lindenthal.

Frankfurt, am 12. September 1887.
 Wohlgeborener Herr! Gottes Wille war es, daß mir Ihre Pillen in die Hände kamen und schreibe ich Ihnen jetzt den Erfolg hievon: Ich hatte mich im Wochenbette verfaßt, so daß ich meine Arbeit nicht mehr verrichten konnte und wäre gewiß schon todt, wenn Ihre wunderbaren Pillen mich nicht errettet hätten. Gott segne Sie tausendmal dafür. Ich habe Vertrauen, daß mich Ihre Pillen ganz gesund machen werden, so wie sie auch Anderen zur Gesundheit verhalfen. Theresia Kuffic.

Wien, den 9. Dezember 1887.
 Geachteter Herr Pserhofer! Den warmsten Dank spreche ich Ihnen im Namen meiner 60-jähr. Gatte aus. Dieselbe litt fünf Jahre an chronischen Magenkatarrh und Wasserhusten. Das Leben war ihr eine Qual und glaubte sie schon aufgegeben. Durch Zufall erhielt sie eine Schachtel Ihrer ausgezeichneten Blutreinigungspillen und war nach längerem Gebrauche derselben geheilt. Hochachtungsvoll Josefa Weingertel.

Göteborg, am 27. März 1889.
 Geachteter Herr Pserhofer! Erachtens Gefertigter erlaube ich mir abermalige Zuführung von 4 Rollen Ihrer wirklich vortrefflichen und ausgezeichneten Pillen. Ich kann nicht umhin, Ihnen meine vollste Anerkennung hinsichtlich des Wertes dieser Pillen auszudrücken und werde ich dieselben, wo ich nur in die Lage komme, allen Leidenden auf das Warme empfehlen. Von dieser meiner Dankagung ermächtige ich Sie hiermit, jeden beliebigen öffentlichen Gebrauch zu machen.
 Hochachtungsvoll J. J. J. J. J.

Göteborg, bei Kollbach, Döberr. -Schlesien, am 8. Okt. 1886.
 Geachteter Herr Pserhofer! Erlebe ich freundlich, mit einer Rolle zu 6 Schachteln von Ihren Universal-Blutreinigungspillen zu senden. Nur Ihren wunderbaren Pillen habe ich es zu verdanken, daß ich von einem Magenleiden, welches mich durch fünf Jahre gequälte hat, erlöst wurde. Wir sollen auch diese Pillen nie mehr ausgeben und sage ich Euch Wohlgebornen hiermit meinen warmsten Dank.
 Mit größter Hochachtung Anna Zwickl.

Alpenfrüher-Liquor von W. Ltm. Bern. Magenbeschwerden aller Art. Eine Flasche 2 fl. 60 kr., eine halbe Flasche 1 fl. 40 kr.

Amerikanische Gichtsalbe, bestes Mittel gegen rheumatische und rheumatische Uebel: Rückenmarksleiden, Gichtleiden, Schiess, Migräne, nervösem Zahnweh, Kopfweh, Ohrenweh etc., 1 fl. 20 kr.

Augen-Essenz, von Dr. Romerhausen, zur Stärkung und Erhaltung der Sehkraft, in Original-Flac. à 2 fl. 50 kr. und 1 fl. 50 kr.

Englischer Wunderbalsam, 1 Flasche 50 kr.

Diaterpulver, gegen Katarrh, Heiserkeit, Husten etc. Eine Schachtel 35 kr., mit Frankozusendung 60 kr.

Franzbranntwein, mit und ohne Salz. Eine Flasche 70 kr.

Frostbalsam, von J. Pserhofer, seit vielen Jahren anerkannt als das sicherste Mittel gegen Frostleiden aller Art, wie auch gegen sehr veraltete Wunden etc. Ein Tiegel 40 kr., mit Frankozusendung 65 kr.

Selso oder Gesundheitsfalz ein vorzügliches Heilmittel gegen Magenkatarrh, sowie überhaupt gegen alle von unregelmäßiger Verdauung herrührenden, krankhaften Zustände. Ein Packet 1 fl.

Kropf-Balsam, verlässliches Mittel gegen Bläh-Kropf, Hals. 1 Flacon 20 kr., mit Frankozusendung 65 kr.

Lebens-Essenz (Prager Tropfen), gegen verdorbenen Magen, schlechte Verdauung, Unterleibsbeschwerden aller Art, ein vorzügliches Hausmittel. 1 Flacon 22 kr., 12 Flacons 2 fl.

Pulver gegen Fußschweiß, dieses Pulver beseitigt den Fußschweiß u. den dadurch erzeugten unangenehmen Geruch, tonifizirt die Beschuhung u. ist unschädlich. Preis 1 Schachtel 50 kr., mit Frankozusendung 75 kr.

Spitzwegerichsalz, ein allgemein bekanntes, vorzügliches Hausmittel gegen Katarrh, Heiserkeit, Krampfhusten etc. 1 Fläschch. 50 kr., 2 Fläschchen sammt Frankozusendung 1 fl. 50 kr.

Tannochinin-Pomade, von J. Pserhofer, seit einer langen Reihe von Jahren als das beste unter allen Haarwuchsmitteln von Ärzten anerkannt. Eine elegant ausgestattete große Dose 2 fl.

Universal-Pflaster, von Prof. Stundel, bei Hies- u. Stichwunden, Hiesart, Geschwüren aller Art, auch alten, periodisch auftretenden Geschwüren an den Füßen, hartnäck. Drüsen-geschwüren, bei den schmerzhaften Furunkeln, beim Fingerwurm, Wunden u. entzünd. Blüthen, Gichtfüßen u. ähnlichen Leiden vielf. bewährt. 1 Tiegel 50, mit Frankozus. 75 kr.

Universal-Reinigungs-Salz, von A. Dullrich. Ein vorz. Hausmittel gegen alle Folgen gestörter Verdauung, als: Kopfweh, Schwindel, Magenkrampf, Sodbrennen, Hämorrhoidal-Leiden, Verstopfung etc. Ein Packet 1 fl.

Außer den hier genannten Präparaten sind noch sämtliche in österr.-ungar. Zeitungen angekündigten in- und ausländische pharmaceutische Specialitäten vorrätzig und werden alle etwa nicht am Lager befindlichen Artikel auf Verlangen prompt und billigt besorgt. — Versendungen per Post werden schnellstens effectuirt gegen vorherige Geldeinsendung; größere Bestellungen auch gegen Nachnahme des Betrages. (580-40.8)

J. Pserhofer's Apotheke „zum goldenen Reichsapfel“, Wien, I., Singerstrasse Nro 15.

Franko werden Bestellungen nur gegen vorherige Einzahlung des entsprechenden Portobetrages effectuirt und stellen sich in diesem Falle die Postkosten bedeutend billiger, als bei Nachnahmesendungen.

Als echt sind nur jene Pillen zu betrachten, deren Anweisung mit dem Namenszug J. Pserhofer versehen ist und die auf dem Deckel jeder Schachtel denselben Namenszug in rother Schrift tragen.

Gicht- und Rheumatismuskranken sei hiermit die in den weitesten Kreisen unter dem Namen

Bain-Expeller mit Anker

rühmlichst bekannte Tinct. capsici comp. in empfehlende Erinnerung gebracht. Dies vollständigste Hausmittel ist seit 25 Jahren als zuverlässigste schmerzstillende Einreibung bekannt und bei Allen, die es gebraucht haben, sehr beliebt, sobald es keiner besondern Empfehlung mehr bedarf. Zum Preise von 40 kr., 70 kr. und fl. 1.20 die Flasche zu haben in den meisten Apotheken. Man achte aber auf die Schutzmarke „Anker“, denn nur die mit einem roten Anker versehenen Flaschen sind echt. Ist der echte Bain-Expeller am Plage nicht zu haben, dann wende man sich an die Apotheke der Erzeuger: Nidder's Apotheke „zum Goldenen Löwen“ in Prag oder an Jos. von Török, Apotheker in Budapest.

(650c-18.3)

Preis-Medaille
Weltausstellung Chicago.

ÜBERALL VORRÄTHIG. 17 MEDAILLEN

CHOCOLAT
SUCHARD
 NEUCHÂTEL (SCHWEIZ).
CACAO

LEICHTLÖSLICHER CACAO

(17-52.50)

Alpenveilchen-Parfüm
 von der National-Parfümerie, Wien
 Entückender Wohlgeruch
 feinstes Zimmer-Parfüm

feines wunderbaren Duftes wegen unübertrefflich, à Flacon mit Spitzförlchen 0.80 und 1.20 fl. zu haben bei

Jonász Bertalan. (481-2.2)

Moll's Seidlitz-Pulver.

Nur echt, wenn jede Schachtel mit A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift versehen ist.

Die nachhaltige Heilwirkung der A. Moll's Seidlitz-Pulver gegen die hartnäckigsten Magen- und Unterleibsbeschwerden, Magenkrampf und Sodbrennen, bei habitueller Verstopfung, Leberleiden, Blutanschoppung, Hämorrhoiden und den verschiedensten Frauenkrankheiten haben diesem vorzüglichsten Hausmittel eine seit Jahrzehnten stets zunehmende Verbreitung verschafft. — Preis einer versiegelten Original-Schachtel 1 fl. ö. W.

Falsificate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbranntwein u. Salz

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe „A. Moll“ verschlossen ist.

Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gicht und Rheumatismus und den anderen Folgen von Erfaltungen bestbekanntes Volksmittel. — Preis der plombirten Original-Flasche 90 kr.

Moll's Galiol-Mundwasser.

(Auf Basis von salicylsaurem Natron beruhend.)

Bei täglicher Mundreinigung besonders wichtig für Kinder jeden Alters und Erwachsene, sichert dieses Mundwasser die fernere Gesunderhaltung der Zähne und verbietet Zahnschmerz. — Preis der mit A. Moll's Schutzmarke versehenen Flasche 60 kr.

Haupt-Versandt durch

Apotheker A. MOLL, k. u. k. Hoflieferant, Wien, I. Tuchlauben 9.

Provinz-Aufträge werden täglich per Postnachnahme ausgeführt.

In den Depots verlange man ausdrücklich die mit A. Moll's Unterschrift und Schutzmarke versehenen Präparate.

Depots in Gr.-Beckereker bei den Herren Apoth.: Dr. Des. Moczkovcsák, Josef Kellner, Alex. v. Kovács, Michael Benkovich. (122—*.38)

6% Bulgar. Staats-Hypothekar-Anleihe.

In Gold verzinsliches und rückzahlbares Anlagepapier.

Infolge der internationalen Münzkrisen werden alle Gold-Anleihen sehr hoch bewertet und erzielen die höchsten Course.

Die 6% Bulgarische Staats-Hypothekar-Anleihe

bietet noch außerdem folgende Vortheile.

Dieselbe ist:

Hypothekarisch sichergestellt auf erste Hypothek in erster Rangordnung auf die Eisenbahnen Rufsicht-Warna und Kaspihan-Sofia-Küstendil, sowie auf die beiden Hafenplätze Burgas und Varna.

Steigerungsfähig, weil die Obligationen derzeit noch circa 8 Percent unter dem Gold-Paricourse notiren und die hohe Rentabilität eine Abance des Course's rechtfertigt.

Vollkommen steuer- und gebührenfrei für jetzt und alle Zukunft.

Besonders marktgängig durch die Cotirung in Wien, Berlin, Amsterdam und Genf.

Hoch rentirend, zum jetzigen Course mit 6 1/2 Percent.

(198—44.38)

Wechselstuben-Actien-Gesellschaft

„MERCUR“, Mariahilferstrasse 74 B. WIEN.
I., Wollzeile Nr. 10,

G e l d

wird auf Felder und Häuser zu billigsten Preisen

vom kleinsten bis zum höchsten Betrage vermittelt.

Die Rückzahlung kann nach Möglichkeit geleistet werden. Man kann, sowie bisher, der coulantesten und schnellsten Durchführung versichert sein, und ertheile alle in dieses Fach einschlagende Auskünfte franco.

Zugleich empfehle ich mich zum coulanten Ein- und Verkauf aller Gattungen Staats- und Privat-Lose, Gold- und Silbermünzen, fremder Noten, Einlösung aller Gattungen Coupons.

Ratenbriefe von sämtlichen Losen.

Promessen zu allen Ziehungen.

(41—26.25)

Erstes Gr.-Beckereker
Wechsler- und Commissions-Geschäft
J. Kadelsburger.

Druck und Verlag der Fr. Paul Weiss'schen Buchdruckerei in Gr.-Beckereker, Herrngasse Nr. 276.



Dr. Lehmann's Gesichtspomade

Vorzügliches Mittel gegen Sommerprossen, Leberflecken u. Hautausschläge.

Ein Tiegel 50 kr.

Dr. Lehmann's Waschwasser.

Setzt die Frische und Elastizität des Teints und befördert die Wirkung der Gesichtspomade.

1 Flasche 50 kr.

Dr. Lehmann's Gesichtsseife.

Angenehme Toilette-Seife für ständigen Gebrauch.

1 Stück 50 kr.

Dr. Lehmann's Fettpuder.

Der beste Gesichtspuder, haftet vorzüglich und ist vollkommen unschädlich.

1 Blechdose 80 kr., 1 Papierschachtel 50 kr.

Sämmtliche Artikel sind mit oben ersichtlicher, gesetzlich protokollierter Schutzmarke versehen und sind zu beziehen durch (168—22)

Alexander v. Kovács,
Apotheker in Gr.-Beckereker.

Zahlreiche Zeugnisse der ersten medicinischen Autoritäten.

45-jähriges Renommée!

K. u. k. öst.- u. kön. griechischer Hof-Zahnarzt

Dr. Popp's

Anatherin-Mundwasser,

weltberühmt das beste Mundwasser,

beruhigt und heilt sicher und schnell alle Mund- und Zahnkrankheiten, wie Lockerwerden d. Zähne, Zahnschmerzen, Entzündungen, Geschwüre, blutendes Zahnfleisch, üblen Mundgeruch, Zahnsteinbildung, Scorbut, ist ein bewährtes Gurgelwasser bei chronischen Halsleiden und unentbehrlich beim Gebrauch von Mineralwasser, welches in gleichzeitiger Anwendung mit Dr. Popp's Zahnpulver oder Zahnpasta stets gesunde und schöne Zähne erhält.

Dr. Popp's Zahnplombe 1 fl., zum Selbstplombieren hohler Zähne.

Dr. Popp's Kräuter-Seife 30 kr. gegen alle Krankheiten der Haut

Dr. Popp's Violet-Scap 50 kr., dauerhafte englische Seife mit anhaltendem Veilchengesuch.

Dr. Popp's Sonnenblumen-Seife 40 kr. dauerhafte hochfeine Seife für die Hauptpflege.

Dr. Popp's Eau de Quinine 75 kr. Die beste Kopfwasch-Essenz. Stärkt den Haarboden.

Dr. Popp's Veloutine-Puder 75 kr., feinste franz. Qualität, bleifrei, haftet gut, ohne zu färben.

Popp's feinste Seifenarten von 15 kr. bis fl. 1.50, feinste Parfumsorten von 50 kr. bis 4 fl., feinste Pomaden und Cosmetiques von 10 kr. bis fl. 1. —

Die berühmten Toilette-Spezialitäten von

Dr. J. G. Popp, Wien, I., Bognergasse 2.

Zu haben in Gr.-Beckereker: J. Kellner Apoth., D. Moczkovcsák Apoth., Alex. Kovács Apoth., M. Benkovich Apoth., M. Eckfeld; in Mádós: Fr. Teléry Apoth.; in Párdány: J. Kubáni Apoth.; in Perlasz: J. Lafleur Apoth.; in Titel: J. Zahn's Wwe Apoth.; in Melencze: B. Mijiu Apoth.; in Peterwardein: Th. Deodatta Apoth.; in Török-Becso: N. Bizel Apoth., sowie in allen Apotheken, Droguerien und Parfumerie. Man verlange ausdrücklich Dr. Popp's Erzeugnisse und nehme keine anderen an. (163c—87)

Jeden Husten,

sowie alle katarrhalischen Erkrankungen der Luftröhre, des Kehlkopfes, der Lunge, ferner Athembeschwerden, Engbrüstigkeit, Asthma, Verschleimung, Keuch- und Krampfhusten, Heiserkeit, Kehl im Hals — beginnende Tuberculose werden am schnellsten und befestigt durch die seit Jahren bestens bewährten, nach ärztlicher Vorschrift bereiteten und von Aertzen empfohlenen Mittel: St. Georgs-Thee & Paket 50 kr. und dem dazu gebührenden St. Georgs-Katarrh-Pulver & Schachtel 50 kr. sammt genauer ärztlicher Gebrauchsanweisung. Erfolg schon nach einigen Tagen sichtbar. Weniger als 2 Pakete werden nicht versendet.

Bei Postversendung 20 kr. für Packung und Frachtbrief mehr; alle Bestellungen sind direct zu richten an die St. Georgs-Apotheke, Wien, V/2., Wimmergasse 33. — Vorherige Einsendung des Betrages per Postanweisung erwünscht.

(592—28.8)